

Höngger

Pelz+Leder Albert Zirn

NEU: Damenkleider-Mode

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Experte für Gerichts- und Streitfälle
8049 Zürich
Am Wasser 157 ☐
Europabrücke
Telefon 01/3419277



Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20
E-Mail: egli.druck@gmx.net

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 73. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 48.— Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 67 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 330 Rp.
+7,5% Mehrwertsteuer

Augenblick mal! He-OPTIK

DAS FACHGESCHÄFT
FÜR BRILLEN UND KONTAKTLINSEN
BEI UNS IN HÖNGG

Meierhofplatz (unter den Arkaden)
Telefon 341 22 75

PP 8049 Zürich

Nr. 32
Freitag
8. September 2000

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 · Regensdorferstrasse 2

Geldreigen

(gvd) Die **Talsole** liegt tief hinter uns; die Wirtschaft hat angezogen und freut sich an einem Hoch. Die Gewerkschaften haben sich in empfehlende Erinnerung gerufen und haben darauf aufmerksam gemacht, dass Arbeitnehmer eine Durststrecke ohne Murren hinter sich gebracht hätten. Jetzt möchten sie auch etwas vom fein duftenden Kuchen haben, das zum Teil als Kompensation gedacht wäre. Die Arbeitgeber habens vernommen und erklärt, die Forderung sei legitim; aber alles so einfach über einen Leisten schlagen würde man nicht. Spezialisiert hat man sich in einer Enquête mit jenen Berufen befasst, deren Ausübung besonders auffällig mit **Verschleisserscheinungen** verbunden sind. Das gilt vor allem im weiteren Sinn; Baugewerbe, wo die Lebenserwartung nicht sonderlich hoch ist, viel tiefer als etwa bei mehr oder minder intellektuellen Berufen, deren Ausübende auch weniger krankheitsanfällig sind. Deshalb die Forderung nach einer Altersreduktion bei der AHV, in deren Genuss die beruflich Überforderten früher als heute kommen sollten: **Differenzierung** angesagt. Ein weiterer Beitrag zur Diskussion um die AHV, zu welcher nachgerade die verschiedensten Stellungnahmen vorliegen. Für Diskussions- wenn nicht gar Zündstoff ist gesorgt.

An Geld mangelt's auch der öffentlichen Hand nicht. Bundesrat **Villiger**, eine Zeit lang nicht verwöhnt mit Erfolgserlebnissen, gibt sich **zufrieden** mit der «Falle», die seine Kasse macht. Wenn man die rote Null nicht überbewertet, kann von schwarzen Zahlen gesprochen werden, was die heutige Situation betrifft. Im kommenden Jahr sei ein geringes Defizit zu erwarten, etwa hundert Millionen sind budgetiert. Das Haushaltsziel für 2001 sei durchaus zu erreichen. Bei finanzpolitischem Sonnenschein kommt sofort die Tendenz auf, die Steuern zu senken — das sei indessen nicht fahrlässig zu praktizieren. Im übrigen werde er von den vom Gesamtbundesrat genehmig-

ten Leitlinien nicht abweichen und **dem Sparen** weiterhin Aufmerksamkeit schenken. Das heisst wohl auch, mit Wink ans Parlament, sich nicht gleich in Begehrlichkeiten zu suhlen.

Auf Zurückhaltung beim Ausgeben zielt auch ein Vorstoss von Nationalrat **Mathys**, welchem die **Ruhegehälter** von ausgeschiedenen Amtspersonen, die aber anderswo weiter arbeiten, ein Dorn im Auge sind. Die Antwort des Bundesrates ging dahin, dass die Regelung mit den Ruhegehältern **sinnvoll** sei, was normal honorierte Bürger(innen) **kaum verstehen**. Immerhin, die Regierung will das Ansinnen von Mathys als Postulat entgegennehmen, denn sie wisse wohl, dass sich die **politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen sowie rechtlichen Gegebenheiten verändern können**. Schöner und gewundener lässt sich eine Antwort nicht formulieren. Auf Anhieb verständlich ist sie zwar auch nicht.

Nicht nur sinnvoll sondern **einfach nötig** findet der Bundesrat die Aufwendungen für die ehemalige Bundesanwältin **Carla Del Ponte**. Sie ist als Chefanklägerin Uno beim Haager Kriegsverbrechertribunal beurlaubt, wo sie ihren «Mann» ebenfalls steht und dem Image der Schweiz sehr förderlich ist. Für ihre Auslagen steht nun ein **Nachtragskredit von 920 000 Franken** ins Haus. Dass sie etwas kosten würde, war bekannt, seit die Lohndifferenz zum «viel bescheideneren Uno-Salär» auf unsere Kappe ging. Frau Del Pontes Auslagen sind nicht irrelevant. Das ist auch nicht sonderlich verständlich gesagt, sondern vorsichtig, weil so genau auch nicht alles auf dem Tisch liegt. Also nehmen wir Normalen mit Fug an, dass die Aufwendungen in guten Treuen abgegolten werden. **Staunen** indessen ist erlaubt, wenn von so grossen Summen die Rede ist. Das Positive daran ist indessen, dass unsere Buchhaltung einfacher ist. Seien wir weiter loyal und lassen uns ja nicht etwa einfallen, das Budget durch Schwarzarbeit aufzumöbeln.

Das Salzkorn der Woche

«Geld ist auch nicht alles.»
Richtig; aber alles kostet Geld.

C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beatrice Jaeggi-Geel

Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01/341 7116

Verleihung Missio

Am Freitag, dem 15. September, wird Diözesanbischof Amédée Grab in der katholischen Pfarrkirche Heilig Geist zu Gast sein und fünfzehn Laientheologinnen und -theologen die Beauftragung zum Dienst in ihren Pfarreien erteilen.

Für die Höngger Kirchgemeinde wird dieser Gottesdienst eine ganz spezielle Bedeutung haben: Die seit einem guten Jahr in der Pfarreileitung tätige Theologin, **Rita Bahn**, wird nun auch ganz offiziell vom Churer Bischof als Gemeindeleiterin beauftragt. Alle, die sich der Pfarrei verbunden fühlen, sind herzlich eingeladen, diesen Gottesdienst am Freitag, 15. September, um 18.30 Uhr mitzufeiern. Nach dem Gottesdienst findet ein Apéro statt.

Nach Schmierereien in Zürich-Höngg festgenommen

Am Montag, 4. September, kurz nach Mitternacht, konnte im Stadtkreis 10 ein Mann festgenommen werden, der unter anderem zwei Tramwagen und mehrere Fensterscheiben eines Geschäftes beschmiert hatte.

Nachdem eine Polizeipatrouille am Meierhofplatz einen Mann beobachtet hatte, der einen Billettautomaten der VBZ mit sogenannten «Tags» verschmierte, konnten sie ihn festnehmen. Bei der anschliessenden Kontrolle stellte sich heraus, dass der 18-jährige Schweizer kurz zuvor in unmittelbarer Nähe auch zwei Tramwagen der Linie 7 und 13 sowie einen Rolladen und mehrere Fensterscheiben einer Bank mit Schmierereien verunstaltet hatte. Zur Zeit wird von Detektiven der Stadtpolizei abgeklärt, ob der vorübergehend festgenommene, inzwischen aber wieder entlassene junge Mann für weitere Straftaten in Frage kommt.

Höngg auch ein schönes Quartier?

Mit grosser Sorgfalt und wachem Interesse habe ich als Ausländer die Gedanken von Dr. **Michael Kohn** im «Höngger» Nr. 30 zum 1. August gelesen. Die **wohl-tuende Sachlichkeit**, weit ab von jeglicher partei- oder wirtschaftspolitischer Beeinflussung, war beeindruckend. Was über die Wichtigkeit eines starken Quartiers für das Zusammenleben seiner Bewohner gesagt wird, ist richtunggebend. Leider vermisste ich die Feststellung, dass es aber auch ein **sauberes Quartier** braucht, um sich wohl zu fühlen! Wer aber offenen Blicks im Quartier herumgeht, der ist über die Schmierereien an vielen Hauswänden, Mauern, Garagetoren und selbst an völlig ungeeigneten

Höngg aktuell

Ortsmuseum

Geöffnet am Sonntag, 10. September, 10 bis 12 Uhr.

Verleihung Missio

Am Freitag, 15. September, 18.30 Uhr verleiht Diözesanbischof Amédée Grab in der katholischen Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146, an fünfzehn Laientheologinnen und -theologen die Beauftragung zum Dienst in ihren Pfarreien, unter ihnen auch an die Gemeindeleiterin von Höngg, Rita Bahn. Anschliessend Apéro.

Künstler der Galerie

Bis 12. Oktober zeigen verschiedene Künstler erneut einige ihrer Werke in der Galerie Zentrum, Regensdorferstrasse 2. Zugänglich während Ladenöffnungszeiten.

Objekten ehrlich entsetzt, sofern man jener Gattung Mensch angehört, die auf Sauberkeit getrimmt wurde. Wie lange noch, fragt man sich besorgt, tragen auch Trams und Autobusse ihre Handschrift, so wie sie es bereits an Bahnwagen praktizieren. Ich möchte gerne das **Mienenspiel eines Sprayers**, oder Writers, wie sie sich selber nennen, verfolgen können, wenn plötzlich einer aus dem Dunkeln auftaucht und ihn von Kopf bis Fuss genüsslich bespraye? Vielleicht würde er endlich verstehen, was es heisst, sich an **fremdem Eigentum** zu vergreifen. Vor nicht allzu langer Zeit beging ich aus Unachtsamkeit den Fehler, bei der Fahrt auf ein «Gelblich» zu, mit schriftlich attestierten 0,6 Sekunden in die Rotphase zu tappen. Postwendend flatterte eine Busse von Fr. 250.— (Zweihundertfünfzig) ins Haus. Zu physischem oder materiellem Schaden konnte keine lebende Seele gelangen. Die **Sprayer verursachen Schäden in Millionenhöhe**, gemacht wird nichts!

In welcher einer Welt leben wir eigentlich heute?

Dante Ansovini

Höngger Senioren- Wandergruppe

Tageswanderung
vom Mittwoch, 13. September

Wandergelände: Caux-Hauts de Caux – La Ravey – Pt 1420 – Sonchoux (Mittagessen) – Liboson d'en Bas – Sorebenne – Glion. Wanderzeit: zirka 3½ Stunden. Auf-/Abstieg zirka 200/600 Höhenmeter. Aufstieg sanft/Abstieg bis auf eine kurze steilere Strecke ebenfalls. **Besammling:** 6.10 Uhr Gruppentreff Hauptbahnhof. Gilt auch für Teilnehmer mit GA wegen Privatbahn Montreux-Rochers de Naye. Billett: Kollektiv (zirka Fr. 47.— Basis 30 Teilnehmer, Fr. 6.40 für GA. Wanderleiter: Nelly Schulthess, James und Anny Bachmann.

Liebe Wanderfreunde

Für die Septemberwanderung haben wir uns die Gegend des Lac Léman ausgesucht. Wir starten um 6.34 Uhr nach Lausanne, sind um 9.19 Uhr in Montreux. Hier bleibt uns Zeit für einen Kaffee, bis wir um 10 Uhr mit der Rochers de Naye Bahn bis zur Bergterrasse Hauts de Caux fahren. Hier beginnt unsere Wanderung, die als Höhenwande-

Sonnenbrille mit Fernkorrektur

Komplett, mit 100%-UV-Schutz
Gültig bis 30. September 2000

Fr. 198.—

Acht verschiedene Modelle
in diversen Farben
Vier Glasfarben nach Ihren Wünschen
erhältlich bei

Augenoptik Götti

Brillen und Kontaktlinsen

Eidg. dipl. Augenoptiker
Limmattalstr. 204, 8049 Zürich
Telefon 01-341 20 10

rung zwischen zwei Bergterrassen beschrieben wird. Auf einem Fahrsträsschen, das in einen Waldweg übergeht und stetig, jedoch kaum merkbar leicht ansteigt, gelangen wir in etwa einer Stunde zum **Aussichtspunkt 1240**. Vor uns liegt der Dent du Midi, zur Rechten der Lac Léman mit den Savoyer Alpen und im Rücken die Felsmassive von Rochers de Naye und Dent de Jaman. Von hier starten auch Gleitschirmflieger ihren Höhenflug über See und Rhonetal.

Unser Weg geht nun abwärts zum **Berggasthaus Sonchoux**, wo wir bei hoffentlich warmem Herbstwetter auf der Aussichtsterrasse unser Mittagessen einnehmen.

Neu gestärkt setzen wir unsere Wanderung fort. Wir beginnen auf dem Fahrsträsschen, das nach Caux führt bis zum Punkt **Liboson d'en Bas**. Hier benützen wir für eine kurze Strecke den Wanderweg vom Rochers de Naye bis hinunter zum Waldweg, der uns zur unteren Bergterrasse – Glion – führt. Um 16.43 Uhr bringt uns die Bahn zurück nach Montreux. In Zürich werden wir um 20.26 Uhr eintreffen. Wer den Abstieg nach Glion nicht mitmachen will, kann auf dem Waldsträsschen bleiben, das zum Bahnhof von Caux führt, und den Zug nach Glion nehmen (16.30 Uhr).

Wir vertrauen darauf, dass viele von euch Wanderfreunden trotz der langen Anfahrtstrecke auf diese schöne Gegend neugierig sind und diese leichte, jedoch aussichtsreiche Wanderung mit uns unternehmen.

Mit herzlichem Wandergruss,
N. Schulthess, J. und A. Bachmann



Limmattalstrasse 197 · 8049 Zürich
Telefon 01-341 27 77

Das Fachgeschäft
für Floristik
aller Art

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 7.30–18.30 Uhr
Samstag 7.30–16.00 Uhr

Musikalische Weltreise

Nach kurzer Sommerpause ist der **Frauenchor Höngg** wieder fleissig am Proben für sein Konzert vom Samstag, 18. November unter dem Motto «Singend und swingend... in 80 Minuten um die Welt» entführt sie der **Frauenchor Höngg** zum Anlass seines 130. Jubiläums auf eine musikalische Weltreise.

Für ganze 18 Franken sind sie dabei! Zahlreiche Mitreisende, unter anderem

ein Schulchor aus Höngg und die Rockband «Skylarks», garantieren für ein abwechslungsreiches internationales Programm.

Reservieren Sie sich das Datum schon heute, denn diese Gelegenheit ist garantiert einmalig! Kein Reisebüro bietet ihnen mehr für ihr Geld.

Reiselustige, beziehungsweise sangesfreudige Frauen, die sich an der Vorbereitung des Reiseprogramms beteiligen möchten, können jetzt noch aufspringen: Der **Frauenchor Höngg** probt jeden Mittwoch, 20 Uhr im Reformierten Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse.

Informationen erteilt gerne die Präsidentin, Nicole Huber, unter Tel. Geschäft 877 42 10 oder privat 822 23 73.

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Sun, Fun und Musik auf der Werdinsel

Am letzten Sommertag des Jahres, am 26. August, fand das traditionelle Open Air auf der Högger Werdinsel statt, das vom Jugend- und Quartier-treff Högg, der Katholischen Kirche und der Pfadi Högg organisiert wurde. Für die vielen freiwilligen Helfer begann der Arbeitstag bereits in den frühen Morgenstunden. Zelte wurden aufgebaut, die Kühlschränke aufgefüllt und die Musikanlage aufgebaut.



Zauberer in Sachen Akustik in voller Action auf der Bühne.

Um 12 Uhr waren die Vorbereitungen abgeschlossen, und das Open Air konnte beginnen. Allerdings war die Quecksilbersäule des Thermometers zu diesem Zeitpunkt schon in stratosphärische Höhen gestiegen, so dass der Zuschauerstrom auf sich warten liess. Doch dies änderte sich mit dem Beginn des Konzertprogramms um halb fünf zusehends. Phil Duke brachte das langsam eintreffende Publikum, sowie sich selber, mit seinen Texten über Fernsehserien und Highwayfahrten zum Schmunzeln. Danach sorgte die Högger Band Think für Tumult auf und vor der Bühne. Langhaarige Fans schüttelten ihre Haarpracht zu den lauten Gitarrenriffs und rempelten sich vergnügt an Gleichgesinnten. Den Auftritt des Hauptacts Valium Speed verfolgten dann mehr als 400 Festivalbesucher. Sie überraschten mit ihrem akustischen Set sogar die Veranstalter und zauberten somit die passende Stimmung auf die Insel. Um halb elf wurde die Anlage ausgesteckt. Die meisten Besucher verweilten jedoch weiter auf dem Gelände und versorgten sich an der Bar mit Getränken jeglicher Art. So fand das Open Air seinen frühen, aber würdigen Abschluss und die Werdinsel zu ihrer Ruhe zu-



Eine vergnügliche Remperei unter Gleichgesinnten.

rück. Zu guter Letzt nutze ich im Namen des Organisationskomitees die Gelegenheit, um allen Helfern, Sponsoren und Besuchern zu danken. Ich hoffe, dass niemand einen Sonnenbrand oder Sonnenstich abbekommen hat und freue mich schon auf nächstes Jahr. Adrian Schraeder, Pressesprecher OK



Fans der Högger Open Air Musik-Szene harren der Dinge, die angesagt sind...

Sportverein Högg

1. Mannschaft, 2. Liga
Schwarzer Sonntag am Höggerberg
1:2-Heimniederlage, Vorstoss gestoppt

Mannschaftsaufstellung: Bernard Dubuis; Metin Guener, Bruno Heidelberger, Andreas Knapp, Thomas Lock; Brahim Frighich, Roman Berger, Eusebio Costantini, Rene Zimmermann; Philipp Leimgruber, Stefan Leimgruber; (eingewechselt: Salvatore Costantino, Andreas Wyss, Daniel Ruefenacht)

Mit der Empfehlung eines 5:2-Heimspiel-Erfolges im Nachtragsspiel vom 31. August gegen Zürich-Affoltern trat der FC Effretikon voller Selbstvertrauen und Tatendrang am Höggerberg an. Die regendurchnässte Höhenluft schien sie regelrecht zu beflügeln, denn sie waren im Gegensatz zu den Höggern auf dem Rasen hellwach, frech und mutig, das Selbstvertrauen schien grenzenlos.

Die Mannschaft des Sportvereins Högg schien vor Ehrfurcht zu erstarren und hatte alle guten Vorsätze in der Kabine gelassen. Die Aktionen der Platzherren wirkten in vielen Phasen zerfahren. Angriff auf Angriff rollte gegen das Högger Tor und vermehrt schlichen sich Fehler und Abstimmungsprobleme in Mittelfeld und Hintermannschaft ein. Nach mehreren vergebenen klaren Chancen auf Seite des FC Effretikon war es nur eine Frage der Zeit bis das Führungstor der Gäste fiel. Mit grosszügiger Unterstützung der gastgebenden Mannschaft konnte wiederum ein gegnerischer Stürmer ungehindert gegen das Tor ziehen und wurde im letzten Moment von zwei Höggern regelwidrig im Strafraum zu Fall gebracht, was unweigerlich zum Elfmeter führte, der vom Gästespieler sicher verwandelt wurde – 0:1. Nach dem ersten sehenswerten Angriff auf Seiten des SV Högg in der 40. Minute stand es 1:1. Philipp Leimgruber hatte Roman Berger lanciert, welcher gekonnt und sicher zum Ausgleich einschoss.

Nach dem Pausentee, in der 46. Minute hätte es 2:1 für Högg stehen müssen. Doch die mehr als klare Chance wurde vergeben. Anschliessend übernahm wiederum Effretikon das Diktat auf dem Platz und setzte Högg vermehrt unter Druck. Obwohl nun die Partie nicht mehr so einseitig verlief, war es erneut Effretikon, die zu besseren Chancen kamen und nachdem Högg des

Handwerk und Gewerbe von Högg

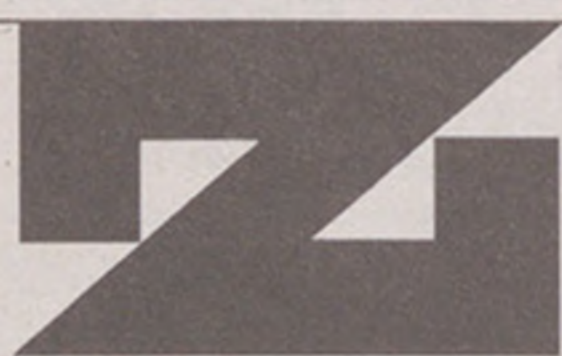


F. Christinger Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung • Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38



Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Högg
Telefon 341 62 33
www.zwicky.autoweb.ch

- Reparaturen - Autoverkauf
sämtlicher Marken - AVIA-Tankstelle
- Unfallreparaturen TANKOMAT

Peugeot Spezialist
seit 50 Jahren

Sanitäre Anlagen

W. greb & sohn

Inhaber Kurt Greb

8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 341 98 80



MAROLF & CO. ELEKTROANLAGEN

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 341 17 17

Elektro-Haushaltgeräte

Laden-Öffnungszeiten
Di-Fr 9.00-11.30 und 14.00-18.30 Uhr
Samstag 9.00-13.00 Uhr
Montag geschlossen

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

Discount

FAWER
TV HIFI VIDEO

Högger Markt • Tel. 01/341 57 00

Dachdecker



H.R. FREHNER
dipl. Dachdeckermeister

Telefon 341 76 78
Gsteigstrasse 41



Walter Caseri Sanitäre Anlagen

Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Winzerstrasse 14
Telefon 341 70 62
Fax 341 83 79



Schreinerei/
Glaserei Umbauten,
Möbel, Innenausbau,
Einzelanfertigungen
CHRIS BEYER
Gsteigstrasse 31, 8049 Zürich-Högg
Telefon 01/341 25 55

C. GROB



Gutes Handwerk hat Bestand.

C. GROB, Spenglerei, Sanitäre Anlagen, Reparatur-Service
Limmattalstrasse 147, 8049 Zürich, Tel. 211 82 06



RENÉ PIATTI

MAURERARBEITEN
8049 Zürich

NACHFOLGER SANDRO PIATTI
Imbisbühlstrasse 25a

01/341 40 64
079/236 58 00



Furrer & Co.
installiert seit 1924

Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom-
und Telefonanlagen
Projektierung
und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice

Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 341 41 41

He.OPTIK
Brillen und Kontaktlinsen



Varilux 2000
Gleitsichtglas
VARILUX

Wir offerieren Ihnen
zwei Monate Probetragen
mit Umtauschgarantie

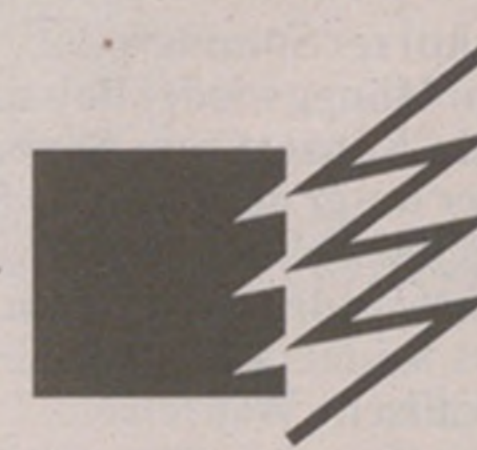
Limmattalstrasse 168
Am Meierhofplatz
Telefon 341 22 75



RUEDI WIEDMER AG
HOCHBAU, UMBAUTEN
RENOVATIONEN
WINZERSTRASSE 62
8049 ZÜRICH
TELEFON 01/341 40 10
FAX: 01/341 09 55



RYFFEL & LANDIS AG
Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/341 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau



ELEKTRO-VOLT AG

Riedhofstrasse 354
8049 Zürich
Telefon 01 342 30 30

■ Service
■ Umbau • Neubau
■ Telefon
■ ISDN • Internet

Er ist ein guter Schaffer!

weiteren eine klare Torchance ausliess, kam der Gast kurz vor Schluss zum alles in allem verdienten 2:1, als der Gästestürmer ein Missverständnis in der Hönegger Hintermannschaft rigoros ausnutzte. Auf Seiten des SV Höngg gilt es nun diese Niederlage aufzuarbeiten um gestärkt, mit Einsatzwillen und Vertrauen die nächste, sicherlich **nicht einfache, Aufgabe beim FC Veltheim** zu bewältigen.

Vorschau: Sonntag, 10. September, 16:30 Uhr FC Veltheim—Sportverein Höngg
W. Soell

Mit Igelauken die Stadt entdecken

Igel gehören zu den beliebtesten Wildtieren in der Stadt. Insbesondere Kinder lieben diese stacheligen Gesellen. Die Stadt einmal nicht mit Menschen-, sondern mit Igelauken zu entdecken, dazu haben Kinder an drei Mittwochnachmittagen Gelegenheit. Das Igelzentrum Zürich führt zusammen mit der Fachstelle Naturschutz des Gartenbau- und Landwirtschaftsamtes Igelexkursionen für Kinder ab 7 Jahren durch.

Exkursion für Kinder

Jeweils **Mittwoch**, 6., 13. und 20. September, 17 Uhr (Dauer zirka zwei Stunden) **Treffpunkt:** Igelzentrum Zürich, Hochstrasse 13, 8044 Zürich-Fluntern (Tram Nr. 9 oder 10 bis Haldenbach oder Bus 33 bis Spyriplatz).

Anmeldung: Igelzentrum Zürich, Telefon 362 02 03, Montag bis Freitag, 16 bis 18 Uhr. Auch Begleitpersonen sind willkommen.

Im Garten einer alten Villa werden die Kinder den **Spuren der Igel** folgen und den Garten mit Igelauken entdecken. Wie gelingt es Igel, in der Stadt zu überleben? Wo finden sie Futter? Welche Gefahren drohen ihnen? Igel sind scheue Tiere. Sie schlafen tagsüber und suchen erst bei Dunkelheit ihr Futter. Viele Kinder konnten noch nie oder nur sehr selten einen Igel auf seinem Streifzug durch die Nacht beobachten. An den Igelexkursionen werden sie das heimliche Leben der Igel in der Stadt kennen lernen und **Igel aus nächster Nähe** beobachten können.

Ein sehr gutes Bild

kann man von einem Menschen machen, den man beruflich kennen gelernt und mit dem man viele Tage zusammengearbeitet hat. Ein solches Bild direkter Erfahrung kann ich über **Ueli Stahel**, Kandidat für das Amt des Schulkreispräsidenten, vorlegen. Ueli Stahel hat während seines Studiums in der damals in Höngg beheimatet gewesenen Agentur für Öffentlichkeitsarbeit «pr-kfs» gearbeitet (heute in Schlieren). Seine rasche Auffassungsgabe, seine spürbare Freude an der Arbeit, sein Ideenreichtum, seine Kreativität und der natürliche, freundliche Umgang mit Menschen sind mir noch heute in bester Erinnerung. Was in der PR besonders wichtig und entscheidend ist: Ueli Stahel wirkte in Diskussionen mit Kunden und im Team **stets glaubwürdig**. Als er sich bei pr-kfs bewarb, wurde er gewählt... das sollte eigentlich bei der **Schulkreispräsidentenwahl** wieder passieren.

Karl F. Schneider

Jass-Treffs

Jass-Zirkel-Veranstaltungen

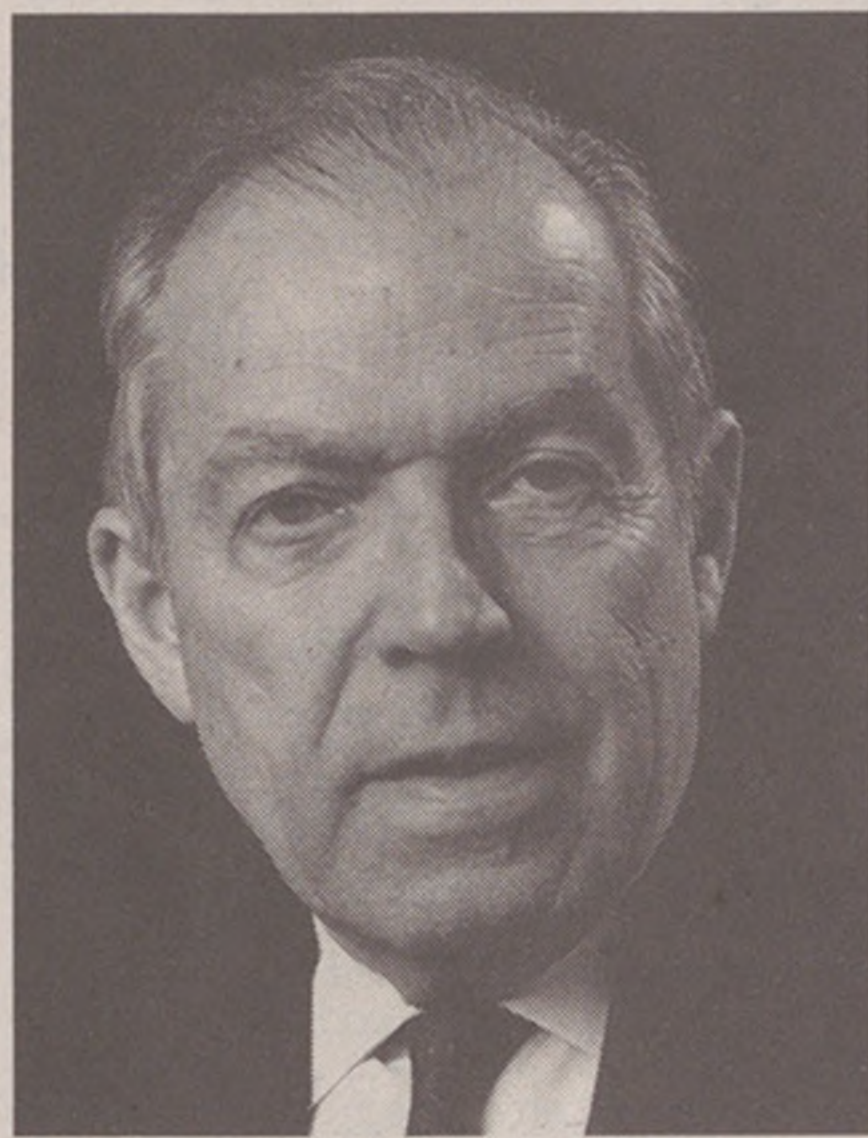
Montag, 11. September, 19.45 Uhr Restaurant Freihof, Oberengstringen 2. Oberengstringer Jass

Mittwoch, 13. September, 19.45 Uhr Restaurant Dörfli «Uedikerhuus» Uitikon, 8. Dörfli-Jass

Montag, 18. September, 19.45 Uhr Kath. Gemeindeindozentrum, Höngg 6. Hönegger Jass

3x Nein — Michael Kohn sagt warum

Am 24. September steht mit den Energievorlagen ein recht komplexes Abstimmungspaket zur Abwägung und Entscheidung bereit. Solar-Initiative, Förderabgabe und Grundnorm sind die drei Komponenten, die von den Initianten, Bundesrat und Parlament zum gewichtigen Paket geschnürt wurden. Der Hönegger Energiefachmann Michael Kohn, Präsident des Arbeitskreises Kapital und Wirtschaft und verschiedener Energiegremien, kann den drei Vorlagen nichts abgewinnen. Der «Hönegger» stellte ein paar Fragen, in der Meinung: besser vor der Abstimmung fragen und nachlesen, als danach über das Nachsehen nachdenken.



Wie beurteilen Sie diese Vorlagen?

Michael Kohn: Es ist ein Tanz um's goldene Kalb. Die Energie soll nun neu zum Steuerobjekt werden. Bei der Solar-Initiative wird der Energiekonsum jährlich mit 800 Millionen, bei der Förderabgabe mit 450 Millionen und bei der Grundnorm (neuerdings heisst sie «Umweltabgaben») mit jährlich drei Milliarden Franken belastet. Das ist happig und treibt die Energiekosten, zusätzlich zu den Preissteigerungen im Ölssektor der letzten Monate, erheblich in die Höhe. Bei der Grundnorm würden Benzin und Diesel 15 % teurer, Erdgas 40 % und Heizöl 50 %. Das Ganze ist überbissen und unnötig.

Warum unnötig — nur aus finanziellen Gründen?

Nein. Auch aus Umweltschutzgründen. Die Befürworter wollen viel mehr Ökologie in die Energiepolitik einbringen. Motto: «Energiewende» und «Ökologisierung». Dabei steht die Schweiz bezüglich Umweltschutz international gesehen sehr gut da. Unser Energiekonsum pro Kopf der Bevölkerung oder pro Einheit Bruttosozialprodukt gehört zu den allertiefsten der Industrieländer. In der staatlichen Förderung der erneuer-

baren Energien — das sind Sonne, Holz, Biomasse usw. — und des Energiesparens zählen wir zur Spitzengruppe, ebenso in der Solaranwendung pro Kopf der Einwohnerschaft. Wozu der ganze Wirbel? Man kann zwar immer für die Umwelt mehr tun, aber bitte mit Mass und Ziel.

Die Solar-Initiative und auch die Förderabgabe fördern doch auch die Solarenergie?

Der Sonnenenergie muss man eine Chance geben. Mit der heutigen Solartechnik, die ihre technische und kommerzielle Reife noch nicht erreicht hat, ist die Sonnenenergie sechs- bis achtmal teurer als die konventionellen Energiequellen. Nichts gegen eine finanzielle Starthilfe über einige Jahre! Aber es ist nicht tragbar und nicht marktkonform, eine unwirtschaftliche Energie jahrzehntelang mit massiven Subventionen über Wasser zu halten. Die Sonnenenergie muss wie alle anderen auf eigenen Beinen stehen. Deshalb muss mehr Geld in die Erforschung und Entwicklung einer verbesserten Solartechnik gesteckt werden, statt die bestehende, alte Technik durchzufüttern. Auch in der Schweiz wird in Richtung neuer Technik (Dünnschichtzellen) gearbeitet; sie ist aber noch nicht praxisreif. Wird die gegenwärtige Technologie subventioniert, blockiert man die Innovation.

Mit der Förderabgabe soll auch die Wasserkraft, ebenfalls eine erneuerbare Energie, finanziell unterstützt werden.

Müssten wir diese einheimische Quelle nicht besonders schützen?

Schon. In dieser Absicht hat das Parlament in der Förderabgabe — dem Gegenvorschlag zur Solarinitiative, die auch der Bundesrat ablehnt — einen Betrag in der Höhe von jährlich 100 bis 200 Millionen Franken für die Verbilligung der Wasserkraft eingebaut. Die Bergkantone mit ihren Wasserkraftwerken sind natürlich vehement dafür. Als Nutzniesser der Wasserrechte befürchten sie mit Blick auf die Strommarktöffnung Verluste bei der Wasserkraftnutzung, weil durch die Liberalisierung des Strommarkts billige Elektrizität aus dem Ausland hereinkommt und die teurere einheimische hydraulische Produktion nicht mehr absetzbar sein könnte. Die Strompreise sind zur Zeit in Europa sehr tief, drei bis vier Rappen pro Kilowattstunde.

Haben die Bergkantone nicht recht? Ist die Förderabgabe nicht doch nötig?

Nein. Einmal wird sich das vorübergehende tiefe europäische Preisniveau allmählich wieder erhöhen, wenn die europäische Wirtschaft wieder wächst, wie das die EU intensiv anstrebt. Auch wenn das nicht so rasch kommt, müssen zur Stützung der Wasserkraft nicht wieder die Stromkonsumenten bemüht werden. Die Kraftwerke stehen zwar in den Alpenkantonen, aber sie gehören den grossen Überlandwerken wie NOK, Aare-Tessin, Laufenburg, Bernische Kraftwerke usw. Diese haben in den letzten Jahren mit Blick auf die Strommarktöffnung massive Abschreibungen bereits vorgenommen. Damit ist die alpine hydraulische Produktion im

grossen ganzen wieder konkurrenzfähig. Für einige Not- und Sonderfälle — betroffen wären einige neu erstellte (teure) Kraftwerke — können marktkonforme Lösungen gefunden werden. Es braucht die Förderabgabe zur Stützung der Solar- und der Wasserkraft folglich nicht.

Grundnorm/Umweltabgaben, was ist das?

Das ist eine happige Umverteilungsaktion, bei der die einen gewinnen, die anderen verlieren. Wie oft üblich, verlieren die, welche schon wenig haben. Die Grundnorm schöpft viel Geld ab, jährlich drei Milliarden Franken. Damit soll einmal die Ökologie forciert werden. Zweitens ist ein Rückerstattungsmechanismus geplant. Mit dem Steuererlös soll der Beitrag an die AHV und die Lohnnebenkosten um einen Prozentpunkt gesenkt werden. Damit hätten neue Arbeitsplätze geschaffen und die Wirtschaft angekurbelt werden sollen. Auf den ersten Blick eine gute Idee, ein doppelter Nutzen. In der praktischen Ausführung ein Fehlschlag, eine Summe von Nachteilen.

Welche?

Nur wer werktätig ist, erhält etwas zurück. Rentner, Rentnerinnen, Studenten, Hausfrauen und Arbeitslose zahlen mehr für die Energie, erhalten jedoch nichts zurück. Arbeitsintensive Betriebe mit wenig Energieverbrauch, also die Dienstleistungsbranche, profitieren. Rationelle und industrielle Betriebe mit grösserem Energieverbrauch und wenig Personal werden «bestraft». Mit einer mickrigen Reduktion der Lohnnebenkosten um 1 Prozent werden keine neuen Arbeitsplätze geschaffen. Die ganze Übung hilft der Wirtschaft nicht. Sie würde zum Flop. Beweis: Die Arbeitslosenzahl ist im letzten Jahr stark gesunken, die Wirtschaft wächst wieder — alles ohne Grundnorm und ohne Umweltabgaben!

Wäre die Grundnorm nicht wichtig im Zusammenhang mit der Klimaerwärmung und der Reduktion des CO₂-Ausstosses?

Dafür haben wir ja das CO₂-Gesetz! Es ist seit 1. Mai 2000 in Kraft. Warum brauchen wir neue Gesetze, wenn wir die bestehenden und guten noch nicht angewandt haben? Die Grundnorm ist überflüssig.

Warum ist das CO₂-Gesetz besser als die Grundnorm?

Die Grundnorm belastet alle nicht erneuerbaren Energien (Kohle, Erdöl, Gas, Kernenergie) gleichmässig, ohne Rücksicht auf die Schadstoffe, die sie ausstossen. Das CO₂-Gesetz belastet gerade jene Energien, die besonders brennende Schadstoffe emittieren, und das ist nach internationaler Übereinkunft das CO₂. Die Reduktion des CO₂-Ausstosses entschäft das Klimaproblem. Das CO₂-Gesetz nimmt das Erdöl an die Kandare, weil es CO₂-intensiv ist. Deswegen ist die Erdölwirtschaft gegen das CO₂-Gesetz und lieber für die Grundnorm: Nachdenkliche merken etwas.

Was empfiehlt Michael Kohn der Stimmbürgerin, dem Stimmbürger, wenn mann/frau dem bestehenden CO₂-Gesetz zum Durchbruch verhelfen will?

Dreimal Nein am 24. September. Wir haben schon Energie-, Umwelt- und CO₂-Gesetze. Mehr braucht es nicht.

Mit Michael Kohn sprach Louis Egli von der Redaktion «Hönegger».

DENZLER

Cheminées, Ofenbau, Keramische Wand- und Bodenbeläge

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/3415657

Elektro Gehrig

Service Installationen Elektro Telefonanlagen

Zürich-Höngg
Am Wasser 145
8049 Zürich
Telefon 01/341 41 87
Fax 01/272 07 84

H.R. Gehrig
Eidg. dipl. Elektroinstallateur

Reparatur-Blitz

IHR SCHLOSSER SEIT 1941

GROB Metallbau AG

Spiegelgasse 22 · 8001 Zürich
☎ 251 42 13

adrian schaub

MALER UND TAPETZIERER

Rebstockweg 19 Renovationen
8049 Zürich Bau-, Schriften- und
Tel. 01/341 75 06 Dekorationsmalerei
Auto-Tel. 079/437 71 77 Tapeziererarbeiten
Fax 01/341 75 19 Fassadenrenovationen
Teppiche

Sch

Malergeschäft

DAVID SCHAUB

Fassadenrenovation
Innenrenovation
Dekorationsarbeit

Limmattalstrasse 220
Telefon 341 89 20
Telefon Privat 341 58 64

HolzWurm 2000

service-schreinerei

claudio bolliger
schwarzenbachweg 9
8049 zürich
telefon_fax 01 341 90 48

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küche und türen
- glas- und einbruchreparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch

JK

Jürg Kropf

Zimmerei Treppenaub
Schreinerei Glaserei

Eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Telefon 01 341 72 12

Wir malen die Welt etwas schöner...

kneubühler malergeschäft

eidg. dipl. malermeister
limmattalstrasse 234
8049 zürich
telefon 01 · 344 50 40

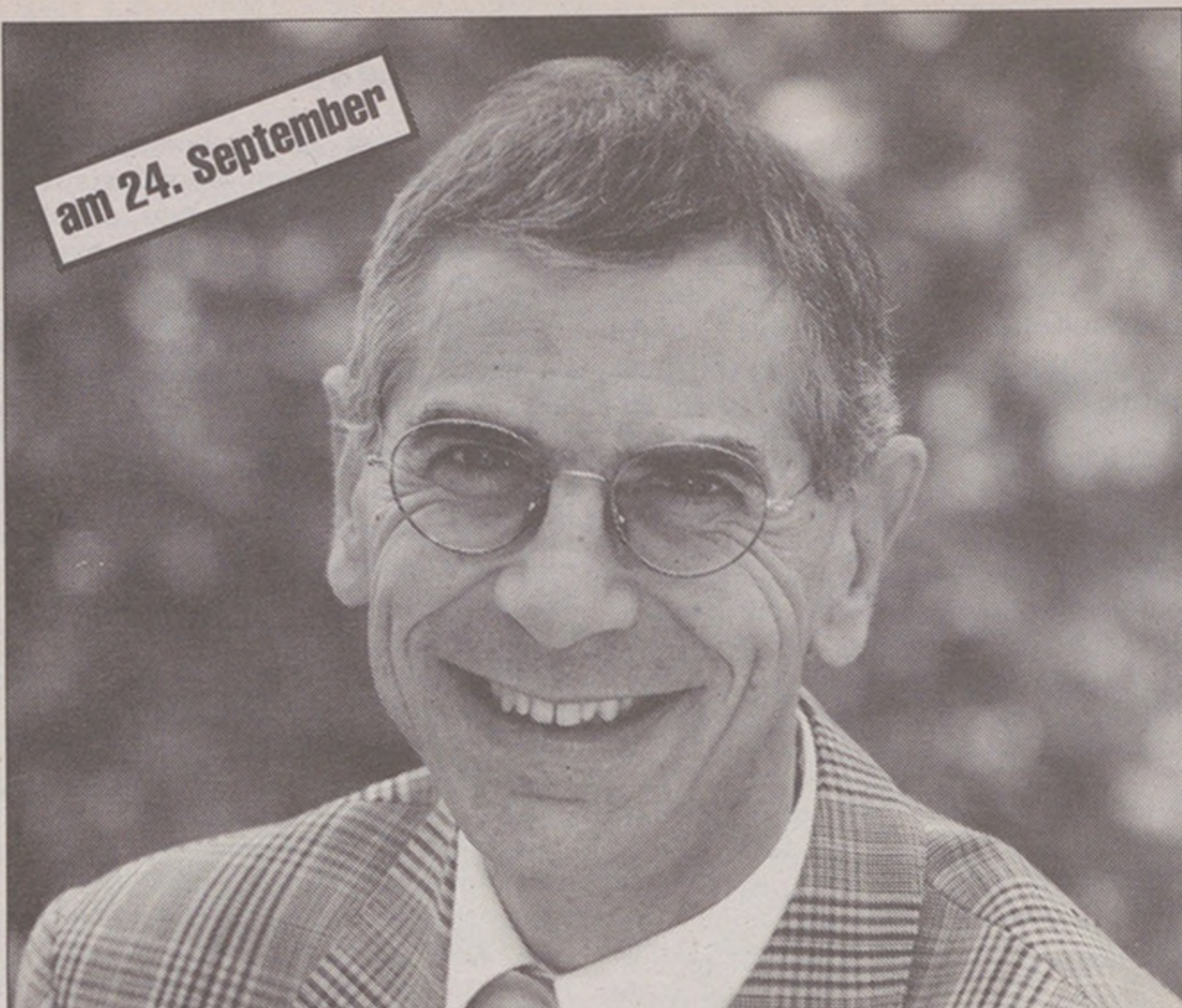
Bolliger André

Kunstkeramikbeläge
Keramische Wand- und Bodenbeläge

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 01/341 24 03
Fax 01/341 24 11
Natel 079/661 14 62

Von uns können Sie mehr erwarten!
Und dies seit mehr als 10 Jahren.

am 24. September



erfahren – bewährt – bürgernah

Ueli Stahel

Ein bürgerlicher
Schulpräsident

Waidberg (Kreise 6 & 10)

CVP

EVP

FDP

SVP

www.ueli-stahel.ch

Permanent Make-up Jetzt 30% Rabatt

bis Ende Oktober

- Augenlidstrich
- Augenbrauen
- Lippenkontur
- Körpertattoo
- mit Schattierung

Langjährige Erfahrung durch Kosmetikerin,
die nur präzise Arbeit schätzt,
um Ihre Schönheit natürlich hervorzuheben.

Kosmetikstudio Sanfilippo
Stöckenackerstrasse 22, 8046 Zürich
Telefon 01/371 71 86

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Daniel + Elsi Hänseler, ärztl. dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/341 36 16

*ä xundi Sach –
zum xund bliibe!*

Polstermöbel ...die sitzen!

stark

Ihre Polsterer
in Dällikon

Tel. 01 884 71 81

direkt vom Hersteller
IHRE WÜNSCHE SIND BEI UNS IN DEN
BESTEN HÄNDEN

www.zyworld.com/stark_decor

Deutsch Englisch Französisch Italienisch

Wer Fremdsprachen beherrscht, hat mehr
vom Leben – im Beruf und auf Reisen.
Neu: 1 Lektion gratis nach 10 aufeinander-
folgenden Unterrichtsstunden.

Donati

eidg. dipl. Direktionsassistentin
Geeringstrasse 60
Telefon 341 25 69

Wir suchen für unser Tochter (7)
baldmöglichst eine liebe

Tagesmutter

mit Kind in Höngg,
Nähe Schulhaus Riedhof.
Telefon 079/422 15 45

TV+Video Reparatur- Dienst 431 25 00

Top-Service bis 23h, auch sonntags
Telewatt AG, Hohlstr. 561, 8048 Zürich

Firmengründungen · Steuern ·
Revisionen · Buchhaltungen
Beratungen

Treuhandbüro Heinz P. Keller

Eidg. dipl. Buchhalter / Controller
Limmattalstr. 206, Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01/341 35 55, Fax 01/342 11 31
E-Mail: hpkellertreuhand@swissonline.ch

Englisch für Kinder

im Jugend- und Quartiertreff Höngg

Brigitte Scherler
Telefon 079/607 80 18

Umzüge

Fr. 95.–/Std.
2 Männer + Wagen
1 bis 4 Zimmer
Schränkmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 26 Jahren
■ **Kaufe fast alles!**
Tel. 01-3418355

Innendekoration
kompetent für

VORHÄNGE



Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädli 6, 8037 Zürich
Telefon 27183 27

Praxis für medizinische Massage

Verena Howald und Samuel Schneider
Medizinisch-therap. Masseur/in

Limmattalstrasse 195, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-342 21 67

E-Mail-Adresse
Druckerei AG Höngg
Verlag Höngger

egli.druck@gmx.net

**Obst und Weinparadies
Wegmann**
Kontrollierter IP-Betrieb

**Farbenpracht im Frankental,
eine Freude!**

Äpfel Sonderangebot

2,5 kg Fr. 4.–, 5 kg Fr. 8.–
Knackige Gala, Cox-Orangen, Arlet usw.

Süssmost frisch ab Presse · Holunder ·
Aromatische Fellenberg-Zwetschgen

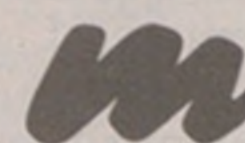
Fruchtige Höngger Weine

Kosten Sie jetzt die sonnengereiften Früchte
und Weine

FAM. EMIL WEGMANN
OBST- UND WEINBAU
FRANKENTALSTRASSE 60
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/3419740

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
8.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 18.30 Uhr
Samstag 8.00 bis 16.00 Uhr
Mittwoch geschlossen

Liegenschafts- markt



Heinrich Matthys
Immobilien AG

Suchen Sie eine neue, ruhige
Traumwohnung zur Miete in 8049 Höngg?
Dann besuchen Sie uns unter

www.matthys-immo.ch

Unsere Mietobjekte liegen an bester
Verkehrslage beim Naherholungsgebiet
Werdinsel.

Winzerstrasse 5, 8049 Zürich
Telefon 01/341 77 30

Zürich-Höngg

Zu verkaufen an der Jacob Burckhardt-
Strasse freistehendes

8-Zimmer- Einfamilienhaus

mit Garage und Gartenhalle. Grundstück
493 m², Baujahr 1950, VP 1:15 Mio Franken

Anfragen an Herrn Marcel Knörr,
Knörr Architekten, Limmattalstrasse 209,
8049 Zürich, Telefon 01/341 66 00

Zu mieten gesucht per sofort

3-Zimmer-Wohnung

Miete max. Fr. 1300.– inkl. Nebenkosten.
Telefon 01/940 57 59

Schnell-Umzüge

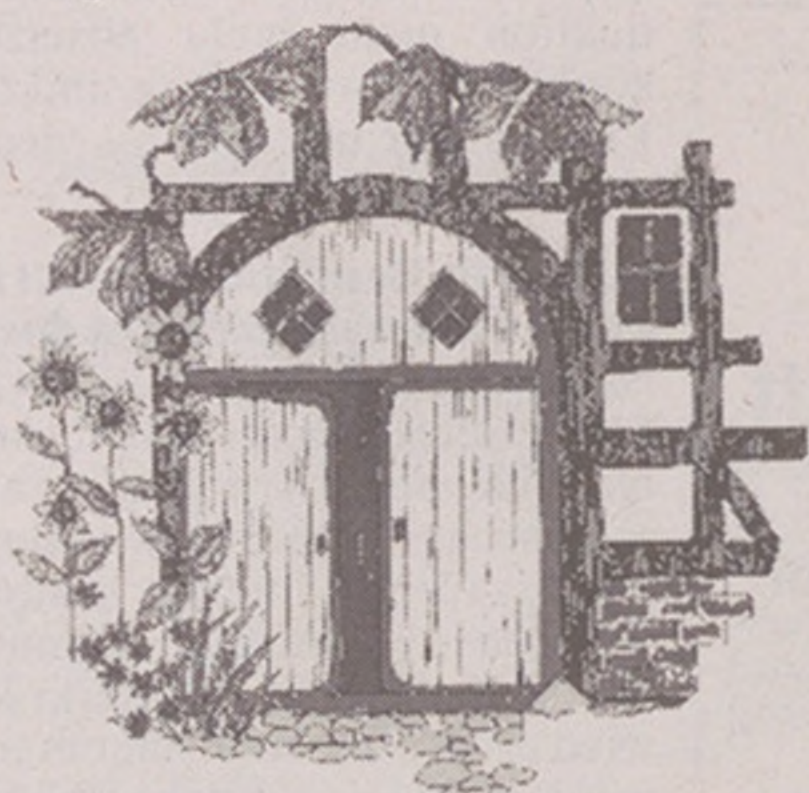
Einlagerung, Reinigen, Entrümpeln, Entsorgen.
Kaufe Möbel, Teppiche, alte Sachen. Seriös.

10% AHV-Rabatt
Telefon 01/302 47 13 oder 079/680 20 19

Räume Wohnungen Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Telefon 01/341 29 35
Natel 079/405 26 00, M. Kuster

Hauserfest 2000

Tag der offenen Tür



Samstag

16. September

11 bis 16 Uhr

Geführte Hausbesichtigungen
um 12 und 14.30 Uhr

Hohenklingenstrasse 40
8049 Zürich-Höngg



**Bazar · Flohmarkt ·
Festwirtschaft · Grill ·
Kuchenbuffet**

Musikalische Unterhaltung
mit Thury



Hauserstiftung Altersheim Höngg –
das heimelige Altersheim im Quartier



Mut zu Farbe und Stil

- Farb-, Stil- und Imageberatung FSFM
- Einzel- und Firmenberatungen
- Trendige Damenmode u. Accessoires
- Profi-Schminkkurse u. Frisuren-Styling

Anmeldung, Information und Ladenöffnungszeiten telefonisch

FARB-, STIL- UND IMAGEBERATUNG
SILVIA MEEUWSE TEL. 01/ 341 63 71

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Zuweisung von 19 Weisungen des Sozialdepartementes an die Spezialkommission und Zusage für das Pflegepersonal ohne Opposition bewilligt.

Zu Beginn der Sitzung verlas **Markus Schwyn** SVP eine **Fraktionserklärung der SVP** zur zweimonatigen Abwesenheit von Stadträtin Monika Stocker, die am letzten Freitag nach zweimonatiger Ferienabwesenheit an einem geheimgehaltenen Ort wieder nach Zürich zurückgekehrt ist, herzlich im Kreise der arbeitenden Bevölkerung. Monika Stockers Unverfrorenheit ringt uns einen gewissen Respekt ab, in der Stunde der wahrscheinlich grössten Krise, die das Sozialdepartement je durchgemacht hat, ausgerechnet in einer Zeit, in der das heillose Chaos, das durch die herrschende unkoordinierte Planungs- und Reorganisationswut entstanden ist, seinen Höhepunkt erreicht, gibt sich die oberste Chefin den Genüssen eines achtwöchigen Urlaubes hin.

Die SVP wünscht Frau Monika Stocker ein gutes Wiederangewöhnen an die Arbeit. Wir fordern die pflichtvergessene Stadträtin dringend auf zu erkennen, in welchem desolaten Zustand sich ihr Departement befindet, und darauf hinzuwirken, dass bei ihren Mitarbeitern wieder Ruhe einkehrt. Dazu ist nach Auffassung der SVP ein sorgfältiges Überdenken der laufenden Reformübung unumgänglich.

Insgesamt wurden **19 Weisungen** aus dem Sozialdepartement mit den unterschiedlichsten finanziellen Unterstützungsanliegen, die im Verlaufe der nächsten Zeit im Rat zur Behandlung kommen werden, an die Spezialkommission zur Bearbeitung überwiesen.

Oppositionslos wurden dem Stadtrat **drei Weisungen** über eine Teilrevision der Statuten der Versicherungskasse, über Betriebsbeiträge an den Verein Pi-

nocchio für die Beratungsstelle für Eltern sowie über Betriebsbeiträge für die Angehörigenvereinigung Drogenabhängiger überwiesen.

Ausgiebig wurden die beiden nächsten Geschäfte, zwei Motionen der SP, über das städtische Pflegepersonal diskutiert. Der eine Vorstoss der SP verlangt, dem städtischen Pflegepersonal eine **einmalige Zulage** von 1200 Franken auszurichten. In der Begründung heisst es, dass anhaltender Personalmangel und nicht konkurrenzfähige Löhne die Personalsituation im Gesundheitswesen massiv verschärft hätten. In allen Disziplinen der Pflege könnten die Stellen kaum mehr besetzt werden. Die Lohndifferenz im Vergleich mit kantonalen und ausserkantonalen Spitälern bzw. Privatspitälern auf dem Platz Zürich beträgt beim qualifizierten Pflegepersonal zwischen 300 und 1000 Franken monatlich.

Die bevorstehende, momentan aber blockierte Besoldungsrevision bezwecke unter anderem die Überprüfung und gegebenenfalls die Herstellung der internen Lohngerechtigkeit sowie die Sicherung der Konkurrenzfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt. Alle Fraktionen äusserten sich zur vorliegenden Motion trotz der Ablehnung durch den Stadtrat sehr positiv. Es wurde aber auch klar darauf hingewiesen, dass es sich nicht um eine «Pflasterlipolitik» handeln dürfe. Die Löhne müssten im Verlaufe der Besoldungsrevision angepasst und eine klare Konzeption geschaffen werden. Der Vorstoss wurde dem Stadtrat **mit deutlicher Mehrheit überwiesen**.

Mit der zweiten Motion wird vom Stadtrat eine Vorlage verlangt, Massnahmen für eine **Korrektur des Pflegepersonal-mangels** in den städtischen Organisationen des Gesundheitswesens in die Wege zu leiten. Die Löhne seien dabei den Privatspitälern in der Stadt Zürich anzupassen. Auch dieser Vorstoss wurde **mit grosser Mehrheit überwiesen**.

Mit einigen Vorstössen über den Fluglärm wurde die Sitzung um 19.55 Uhr geschlossen. In der anschliessenden bürgerlichen Sitzung wurden 124 Personen in das Bürgerrecht der Stadt Zürich aufgenommen.

Die Leserin meint

Nahrungsmittel der Schweizer Bauern sind nicht zu teuer

Gemäss einer (bauernfeindlichen) Studie des Bundesamtes für Landwirtschaft sollen die Milchpreise noch um 25 bis 30 Rappen pro Liter gesenkt werden. Die Schweizer geben für andere Dinge als Grundnahrungsmittel – auch weniger nötige – aber viel mehr Geld aus. Die landwirtschaftlichen Produkte sind für die Schweiz nicht zu teuer und werden auch im Ausland gekauft. Es ist wichtig, mit dem Bewusstsein einzukaufen, dass unsere Bauern weiterhin leben können sollen. Die Preissenkungen machen ihnen das Leben schwer, zerstören Existenzen, machen die Selbstversorgung des Landes für Krisen zunichte. Da uns die Bilateralen Verträge «angehängt» wurden, um die Schweiz unter EU-Recht zu zwingen, wollen nun ihre Promotoren notgedrungen, dass unsere Preise dem EU-Niveau angeglichen werden. Viele unnötig importierte Produkte verdrängen dadurch unsere eigenen von Tisch und Markt. Der sorgfältige Anbau durch die Schweizer Bauern wird Bodenstandorten und entsprechendem Pflanzenanbau sowie einem gesünderen Umgang mit Pflanzen und Tieren einer guten Produktion besser gerecht. Das Aufkrotzieren von EU-Regelungen und -Zielsetzungen missachtet einen ökologischen Umgang und zerstört zudem die gesunde Volkswirtschaft. Es gibt aber nicht nur die Ökonomie im menschlichen Leben, zudem hat sie dem Menschen zu dienen, nicht umgekehrt. Die globalisierende Wirtschaft bringt menschlich nichts, aber erstrebt den grösstmöglichen Einfluss in allen Weltregionen, sucht Gewinne für einige wenige, nimmt den Existenzverlust der vielen andern in Kauf, zerstört Kulturen, Nationen, unsere Demokratie.

fluss in allen Weltregionen, sucht Gewinne für einige wenige, nimmt den Existenzverlust der vielen andern in Kauf, zerstört Kulturen, Nationen, unsere Demokratie.

Anpassung an EU-Preise ist nicht nötig. Jedes Land braucht seinen eigenen Weg.

Regula Escher
8049 Zürich-Höngg

Flughafen Zürich

Endlich ein positiver Anwohnerentscheid

Der Regierungsrat des Kantons Zürich nimmt die Klagen aus der Bevölkerung über den rasant zunehmenden Fluglärm endlich ernst. Mit grosser Genugtuung hat die EVP davon Kenntnis genommen, dass er nunmehr bereit ist, die **Nachtflugsperr** von bisher fünf Stunden auf sieben Stunden auszudehnen. Diese Ausdehnung entspricht der Forderung einer Einzelinitiative von EVP-Kantonalpräsident Dr. Peter Schächli, Thalwil, die vom Kantonsrat vor den Sommerferien mit 83 Stimmen vorläufig unterstützt worden ist. Mit dem Beschluss des Regierungsrates sind noch längst nicht alle Hindernisse auf dem Weg zu einem **fluglärmfreien Nachthimmel** beseitigt. Es darf aber erwartet werden, dass die Regierung ihre Absicht mit Nachdruck vertritt. Sie leistet damit nicht zuletzt einen wichtigen Beitrag zu einer Wiederherstellung des Vertrauens der Bevölkerung, das auf Grund der ausser Kontrolle geratenen Entwicklung um den Flughafen in den letzten Monaten stark gelitten hat.

Der Kommentar

Hohe Mathematik

Viele sind auf das grosse Geld aus. Wenn möglich ohne viel Anstrengung eingeheimst. Ganz gewöhnliche Erdenbürger üben sich, unterstützt von Private-Banking-Spezialisten, in einer Art Ebnerlen, denn Sparbüchlein (nunmehr nur noch Konti) werfen zu wenig ab und lassen einen den Ertrag schmerzhaft erdulden. Man kann natürlich auch dem Spieltrieb frönen. Eine Abart ist das Lötterlen. Das anvisierte Ziel ist der Jackpot. Oder man kann (bald) sich zum Casino-Hengst entwickeln. Der Staat verteilt Konzessionen. A eine mit viel Möglichkeiten, B die mit eingeschränkten. Aber Glücksspiel, Jeu, ist immer dabei.

Und wenn man, welche Ausnahme, etwas gewonnen haben sollte, setzt man sich mit Nachdruck an eine Bar und konsumiert im bescheidensten Fall ein Cüpli. Doch davon gelte es, so in einem der letzten «Beobachter» zu lesen, Abschied zu nehmen. Statt Schampus trinke heute, wer in sein will, Whisky. Ein St. Moritzer Hotelier, der bereits (Guinnessbuch-besätigt) Herr über die grösste Whisky-Bar der Welt sei, wolle nun in St. Moritz eine Whisky-Brennerei aus dem Boden stampfen. Ob er die Rezepte etwa aus Schottland oder Kanada bezieht, ist nicht bekannt.

Die zitierte Zeitschrift spricht roh von einer Schnapsidee. Rund sieben Millionen soll sie kosten. Vielleicht hat dieser sicher nicht notleidende und von investitions-lustigen Freunden gestützte Investor ja Erfolg. Und dann wird niemand mehr auf die Idee einer Schnapsidee kommen. Bei den programmierten Casinos redet ja auch niemand so vergünstigt, zumal da einiges in die öffentliche Hand abgeleitet wird. «Wo alles liebt, kann», nach Schiller (Don Carlos), «Karl nicht lassen.» Davon abgeleitet liesse sich kalauern: Wo alles spielt, kann der Staat das Abschöpfen nicht lassen. Zwar holperig gesagt, aber für eine lockere Staatsraison, die über ethische Überlegungen stolpert, mindestens zutreffend. Der mündige Bürger, der oft bemühte, wird selber wissen, ob er zur Schickeria oder anderswo hin gehört.

Waldputzete im Käferberg

Waldputzete organisiert von der FDP Wipkingen. Wie nützlich eine Waldputzete ist, haben Bewohnerinnen und Bewohner der Kreise 6 und 10 am letzten Samstag im Käferberg erfahren. Zwei volle 110 Liter-Säcke pro Person waren die Bilanz. Mit von der Partie war der Schulpräsidiums-kandidat Ueli Stahel.



Ein an der Uni studierender Tessiner kam zur Waldputzete um Deutschschweizer kennenzulernen. Hier im Bild mit Ueli Stahel. «Ich kann ihn zwar nicht wählen, werde ihn aber weiterempfehlen».

Wertvolles und Ekliges

Unter der Leitung des Revierleiters Emil Rhyner und seines Mitarbeiters Max Brunner machten sich die Waldputzleute mit Handschuhen ausgerüstet auf den Weg. «So viele Abfallsäcke?» staunte eine Teilnehmerin angesichts der vielen Kehrichtsack-Rollen, die der Förster bereitlegte. Wie gut dieser seinen Wald als Abfall-Deponie kennt, sollte sich später noch herausstellen. Die Sammelnden fanden denn auf ihrer 2½-stündigen Abfalljagd durchs Dickicht so allerlei: leere Glasflaschen und Getränkedosen, gebrauchte Spritzen, einen Liegestuhl, Damenunterwäsche, ein Handy und vieles mehr. «Ich habe einen Schatz entdeckt», rief ein Dreizehnjähriger. Seine Beute: Travellerschecks im Wert von 1000 Franken und eine Plastiktüte mit Modeschmuck. Auf die Frage, was denn ihr lustigster Fund war, antwortete die 10jährige Laura: «ein Velosattel – und das Ekligste? «Das möchte ich lieber nicht sagen.» Auffallend war, wieviel Hausrat im Waldstück entlang der Käferholzstrasse entsorgt wird: Topfpflanzen in Plastiktöpfen, Spannteppichresten, ja sogar silberne Weih-nachtskugeln.

Mit von der Putz-Partie: Ueli Stahel Zufrieden, dass sich die Waldputzete mit zwei gefüllten 110 Liter-Abfallsä-

ken pro Person gelohnt hat, aber auch nachdenklich, dass ein solcher Ertrag überhaupt möglich ist, begab man sich zum Waldweiher zurück, wo FDP-Mitglieder Bratwürste und Getränke be-reithielten. Gross und Klein war froh, sich hinzusetzen und den müden Rücken zu entspannen. Spaziergänger mit Hund, Familien oder Pfadis gesellten sich dazu, und Ueli Stahel wurde in manch interessantes Gespräch verwickelt. Thema Nummer eins war natürlich die bevorstehende Schulpräsidiums-Wahl.

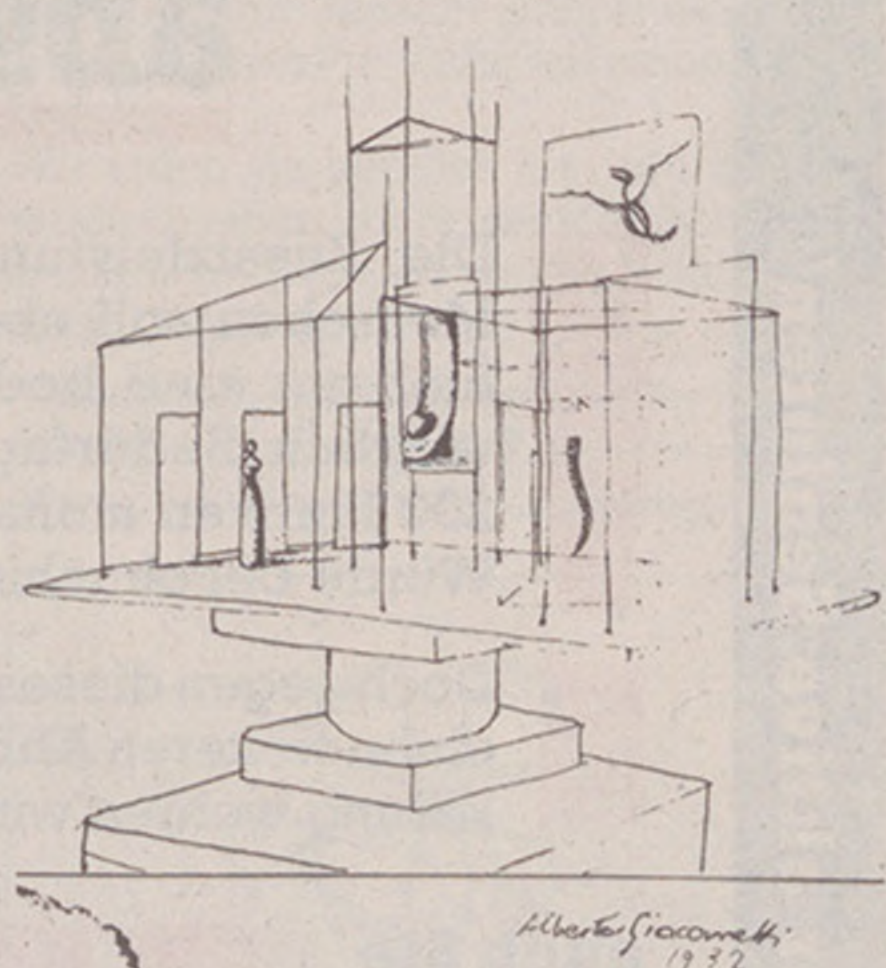
Umweltbewusstsein den Kindern nahe bringen

Emil Rhyner bedankte sich zum Schluss bei der FDP und den Helferinnen und Helfern herzlich für die sinnvolle Unterstützung. Dass die Erwachsenen ihr Umweltbewusstsein im Wald noch ändern könnten bezweifle er, die Hoffnung in die Jugend habe er aber nicht aufgegeben. «Bei der aktiven Mitarbeit im Wald lernen die Kinder am ehesten Sorge tragen», ist er überzeugt. So wird denn auch jährlich im Frühjahr vom Waldamt eine Waldputzete mit Schul-klassen durchgeführt. Erfreut nahm der Förster die Anmeldung für die nächst-jährige FDP- Waldputzete entgegen. Pressedienst FDP

Senioren-Vereinigung Höngg

Ausflug in die Sammlungsgeschichte des Kunsthauses

Mehrere Kuratoren des Kunsthauses stellen dieses Jahr eine Auswahl von Werken aus dem Fundus zusammen, damit die Besucherinnen und Besucher einen Einblick in die Fülle der Schätze des Hauses bekommen.



Wir haben etwas Ähnliches vor und wollen aufzeigen, was und wie das Kunsthhaus ab Mitte des 20. Jahrhunderts sammelte. Wir werden ihnen nicht alles verraten, aber die grossen Seerosenbilder von Monet, ausgewählte Werke von Giacometti, Baselitz und Nauman werden dabei sein.

Mittwoch, 20. September. Führung: Margret Keller. Besammlung: 10 Uhr, Eingang Kunsthhaus. Kosten: Fr. 5.– Führung, Fr. 8.– Eintritt (Ausweis!). Aus-kunft und Anmeldung: Charlotte Wettstein, Telefon 341 63 96.

Chumm und probier's

Konditionstraining für alle heisst es jeden Dienstagabend (ausgenommen Schulfestien). Geturnt wird in der Turnhalle Lachenzel von 20.00–21.00 Uhr. Die Teilnehmer müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 3.–. Viel Spass wünscht der TV Höngg.

Wellness und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin (Meisterprüfung)

- Kosmetik
- Permanent Make-up
- Nail Studio
- Manuelle Cellulitenbehandlung
- Figurforming
- Lymphdrainage
- Solarium
- Sauerstoff-Bad

Limmattalstrasse 340 • 8049 Zürich

Telefon 34146 00

Maria Galland
PARIS

Eine strahlende Hauptgewinnerin

und 36 weitere glückliche Gewinner erhielten attraktive VBZ-Preise. Anlässlich der Einführung eines Midibusses auf der Streckenführung Escher-Wyss-Platz–Tüffenwies initiierte der Quartierverein Höngg einen Wettbewerb mit der Frage nach der Anzahl der Haltestellen der Buslinie 71. Über 300 richtige Antworten wurden eingesandt.

Den Haupttreffer, ein Gutschein für eine Jahresregenbogenkarte, gewann Beatrice Rütter, welche seit über 20 Jahren im Tüffenwies wohnt. Der Quartierverein und die Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich freuen sich mit Beatrice Rütter und allen GewinnerInnen und wünschen ihnen viel Fahrvergnügen.

Susanne Böni, Quartierverein Höngg



Eine übergelückliche Beatrice Rütter mit Monika Sacher und Marcel Knörr vom Quartierverein Höngg (links) und Armin Huber von der VBZ (rechts)

Cäcilienchor Höngg feierte 60-Jahr-Jubiläum



Der Cäcilienchor der Pfarrei Heilig Geist wurde zum Jubiläumskonzert mit Sängerinnen und Sängern aus befreundeten Chören verstärkt.

Strahlend, heiter und zutiefst beglückend war die Musik am vergangenen Sonntag in der Kirche Heilig Geist. Der von Mitgliedern des St. Josef-Chors und ad hoc-Sängern aus Höngg und Umgebung verstärkte Cäcilienchor und dessen Dirigent, Ursperer Winiger, brillierte zu seinem 60-Jahr-Jubiläum mit Kirchenkompositionen Mozarts. Und es war wirklich Mozart in seinem ganzen Ernst und seinem ganzen Humor, den der Organist Dr. Pius Dietschy, das Solistenquartett mit Marianne Lang-Eichenberger (Sopran), Barbara Hensinger (Alt), Philippe Biéri (Tenor) und Robi Koller (Bass) zusammen mit dem Orchester aus Berufsmusikern auf so eindrucksvolle Weise überzeugend interpretierten.

Eingerahmt und wie von Pfeilern getragen wurde das Konzert von den beiden

Kirchensonaten für Orgel und Orchester KV 278 und KV 329, beide in C-Dur. Gleich zu Beginn erstaunten das lebendige Einfühlungsvermögen und das dynamische Gleichgewicht, die harmonische Feinabstimmung zwischen dem Organisten, den Orchestermusikern und dem Dirigenten. Sehr erfreulich war auch das herzliche Engagement der Berufsmusiker. Beide Sonaten wurden differenziert, mit höchster Genauigkeit und von der Orgel diskret begleitet vorgetragen. Ihr Inhalt war zugleich ein frohes, unbeschwertes Jubilieren.

Den Hauptteil bildete die Krönungsmesse, die ihren Namen deshalb trägt, weil sie 1779 angeblich für eine Erinnerungsfeier an die Krönung eines Marienbildes in einer Wallfahrtskirche nahe Salzburg komponiert worden ist. Den Wünschen seines Arbeitgebers, des



Dirigent Ursperer Winiger durfte zufrieden sein mit der gelungenen Aufführung zum Chor-Jubiläum.

Erzbischofs von Salzburg, und dessen «kurzem Geschmack» musste Mozart sich fügen, indem eine gewöhnliche Messe nicht länger als eine halbe Stunde dauern durfte. Deshalb auch der Ausdruck «Missa brevis», kurze Messe. Mozarts kirchliche Kompositionen sind kein Ausdruck einer spezifischen Religiosität. In der Vertonung der geistlichen und liturgischen Texte zeigt sich vielmehr eine beinahe kindliche Unbefangenheit, die auf völlige Problemlösung und eine dem Zweifel enthobene Selbstverständlichkeit des Glaubens schliessen lässt. Überwältigend an der ganzen Messe ist der Reichtum der einander jagenden und kreuzenden und doch nie störenden und verwirrenden Einfälle, die Mozart in einer unerreicht überlegenen Manier bewältigt hat. Mozart hat mit den Noten die Vorgabe gegeben. Was haben Ursperer Winiger, der verstärkte Cäcilienchor, die Solisten und die Berufsmusiker des Orchesters aus dieser Vorgabe gemacht?

monie über sich selbst hinausgewachsen zu sein. Das Orchester trug und unterstützte die Solisten, die Orgel animierte den Chor und alle wurden von der konzentrierten Aufmerksamkeit, vom Können und von der sicheren Hand des Dirigenten zu musikalischer Höchstleistung geführt. Von der Wahl der Tempi, über die perfekt ausgeführten Crescendi und Diminuendi, die minutiösen Einsätze bis hin zur klar verständlichen Sprache stimmte einfach alles. Die Sopranistin sang auch in den tiefen Lagen sicher, die Altistin meisterte ihre schwierigen Stellen problemlos, Tenor und Bass wirkten souverän tragend. Und alle Ausführenden waren von einer tiefen Musikalität ergriffen, die vielleicht am eindrucksvollsten in der Motette «Ave verum corpus» zum Ausdruck kam. Was hier vor allem der Chor an Feingefühl und sängerischem Können präsentierte, war mustergültig! Dies umso mehr, als Mozart mit dieser Motette in 46 Takten



Das Orchester, der Chor, das Solistenquartett und der Organist Pius Dietschy – alle gaben ihr Bestes vor einer imposanten Kirchgänger-Kulisse. Am Dirigentenpult: Ursperer Winiger.

Um es vorwegzunehmen: es war Musik vom Feinsten, die den begeisterten Zuhörern einer beinahe vollständig besetzten Kirche Heilig Geist vorgetragen wurde. Der Chor, die begleitenden Orchestermusiker, der Organist und die vier Solisten schienen in einer selten erlebten Har-

möglicherweise seine tiefste Religiosität und die Grenzen seiner Kunst erahnen lässt. Als sei sie von Mozart inspiriert gewesen, rundete Rita Bahn, die Gemeindeführerin, mit besinnlichen und sinnvollen Worten die Feier ab.

Text Ruedi Berger, Fotos Louis Egli

Beihilfe zur AHV/IV abschaffen?

Die Zusatzleistung für mittellose oder invalide ältere Menschen soll abgeschafft werden. Doch es handelt sich hier um eine bedarfsgerechte Auszahlung, d. h., nur die wirklich Bedürftigen erhalten die Hilfeleistung von ca. 200 Franken monatlich. Ein kleiner Beitrag für etwas mehr Würde bei ohnehin hohen Lebenshaltungskosten.

Doch gegen dieses Sparen bei den sozial Schwächsten und einen weiteren Abbau von Leistungen bei der älteren Bevölkerung wehren wir uns. Wir ersuchen Sie deshalb: Stimmen

auch Sie

NEIN

zum Gesetz über die Zusatzleistungen zur eidgenössischen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung (Änderung).

Verein 'Für aktive Senioren'

☐ Ja, ich werde Mitglied beim Verein 'Für aktive Senioren'.
Jahresbeitrag Einzelmitgliedschaft Fr. 10.- (Paarmitgliedschaft Fr. 15.-/Jahr)

Name/Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Einsenden an: Verein 'Für aktive Senioren', Postfach 1700, 8048 Zürich.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!
ZKB-Konto Nr. 1100 0308.929

Fusspflege
Sigrun Hangartner

Dipl. kosm. Fusspflege-Pédicure
Jacob Burckhardt-Strasse 10, 8049 Zürich
Telefon 01 341 98 38

Uhren **Wiedenmann** Bijouterie
Inhaber: E. und H. J. Aeby
Schaffhauserstrasse 15 8006 Zürich
Tel. 01 361 02 73 Fax 01 361 59 75

LAPPONIA JEWELRY
Sonderschau 14. September 2000
10:00 bis 20:00
Grosse Auswahl an Uhren und Schmuck sowie Artikel unserer
Firma **city-bijoux sa**

Praxis für therapeutische
Massagen in Höngg

dipl. Masseurin hilft Ihnen bei

**Verspannungen,
Stress, Schmerzen**

Manuelle Lymphdrainage,
Körper und Gesicht
Fussreflex-Massage
Nacken/Rücken-Massage
Bachblüten-Therapie
REIKI

Ruth Schneider, Mitglied SVNH und
Dr. Vodder-Schule-Walchsee
Bläsistrasse 31 (Meierhofplatz). Termine:
Tel. 252 90 68, Mo—Fr 8.00—19.00 Uhr

Shiatsu

eine japanische Körpertherapie

• Stressabbau
• Geistiges und körperliches
Wohlbefinden

Von den meisten Krankenkassen anerkannt
Erna Spärr, dipl. Shiatsu-Therapeutin
Geeringstrasse 83, 8049 Zürich
Telefon 341 55 31

UBS KeyClub. Punkten
und abheben.



Fliegen Sie gratis an Ihr Traumziel. Einfach UBS KeyClub Mitglied werden. Mit verschiedenen Bankgeschäften Punkte sammeln und wegfliegen. Ihre Punkte können Sie auch gegen Einkaufsgutscheine, Konzerttickets, Zinsbonus und andere attraktive Gratisprämien einlösen.

Weitere Informationen: Tel. 0800 810 600, www.ubs.com/keyclub

UBS KeyClub. Das Bonussystem für Punktesammler.



Farben, die zu ihnen passen!

Farben, die ihr Gesicht viel frischer und attraktiver wirken lassen, und ein Outfit, das ihnen wieder Schwung und Begeisterung bringt! Denn, Schönheit lässt sich lernen!

Die kompetente Farb-, Stil- und Imageberaterin Silvia Meeuwse muss dies ja wissen. «Denn», so die Fachfrau: «sich gut kleiden ist lernbar und verschafft ihnen mehr Sicherheit und Kompetenz. Fürs Business wie für den normalen Alltag soll das gepflegte Outfit und persönliche Image eine Selbstverständlichkeit sein.»

Seit bald zehn Jahren berät sie professionell ihre Kundinnen und Kunden in Sachen optimaler Farbe und dem ganz persönlichen Kleiderstil. Mit viel Know-how werden die Kundinnen von Silvia Meeuwse zu wahren Schönheiten geschminkt und frisiert. Farbige trendige Damenmode für individuelle spezielle Kombinationen. Dazu die passenden raffinierten Seidenschals und Accessoires, alles farb- und stilgerecht, findet Frau in ihrem Geschäft in Höngg. «Wenn die Leute entdecken, wie zeit-sparend und wohlthuend es ist, gut kombinierbare Wohlfühl-Outfits zu besitzen, hätten sie schon viel früher eine persönliche Farb-, Stil- und Imageberatung gemacht», erklärt Silvia Meeuwse. Mit ihren Angeboten der persönlichen Farb-, Stil- und Imageberatung für Damen und Herren, Gruppenberatungen für Firmen sowie Imageseminaren und Profi-Schminkkursen mit Frisurenstyling bietet die erfolgreiche Imageberaterin alles rund um die Farb-, Stil- und Imageberatung an. Denn, für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance! Eine persönliche Farb-, Stil- und Imageberatung kann wahre Wunder wirken!

Herzliche Einladung zum Apéro am Donnerstag, 14. September, von 17 bis 20 Uhr.

Auskunft, Anmeldung und Ladenöffnungszeiten: Farb-, Stil- und Imageberatung FSFM Silvia Meeuwse, Telefon 341 63 71, Singlistrasse 11, 8049 Zürich

Lieber eine Schulwegsicherung...

...die diesen Namen verdient, als unerbetene Einmischung von rechts ausen: Nachdem der SP-Kandidat für das Schulpräsidium im Schulkreis Waidberg, Urs Berger, im ersten Wahlgang mehr Stimmen gemacht hat als seine beiden Mitkonkurrenten von FDP und SVP zusammen, geht die FDP nun am rechten Rand des politischen Spektrums auf Stimmenfang. Gerüchteweise wird zudem herumgeboten, die FDP lasse sich ihren aufwendigen Wahlkampf mindestens zum Teil von der SVP finanzieren.

Über das Thema «Schulwegsicherung Am Wasser» ist in den letzten Monaten immer wieder berichtet worden – nicht nur im «Höngger», sondern auch in den grossen Zürcher Tageszeitungen. Aufsehen erregt hat dabei vor allem der Entscheid der Stadtzürcher Polizeivorsteherin Esther Maurer, auf der kantonalen Durchgangsstrasse Am Wasser im Bereich des neuen Schulhauses eine vorläufige Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h anzuordnen und diese polizeilich überwachen zu lassen. Anerkennung fand aber auch die lange und intensive Lobbyarbeit der Interessengemeinschaft von Anwohnerinnen und Anwohnern des Strassenzuges Am Wasser/Breitensteinstrasse sowie der SP Zürich 10: Nach öffentlichen Veranstaltungen, wiederholten Vorstössen im Gemeinderat, einer offiziellen Bittschrift an die Behörden usw. war die jüngste Aktion eine gemeinsam lancierte und am ersten Schultag nach den Sommerferien an Frau Stadträtin Monika Weber übergebene Petition für eine nachhaltige Verbesserung der heutigen Situation: Erfreulich: Wie ein paar Tage zuvor ihre Stadtratskollegin Esther Maurer kam auch die Vorsteherin des Schul- und Sportdepartementes persönlich nach Höngg, um die Unterschriftenbogen zuhändigen des Stadt- und des Regierungsrates entgegenzunehmen. Diese wurden ihr von Urs Berger überreicht, der Frau Weber zudem für ihren Einsatz zugunsten einer nachhaltigen Schulwegsicherung dankte. Monika Weber ihrerseits forderte die Anwesenden dazu auf, mit ihren Aktionen nicht nachzulassen; damit, so liess sie durchblicken, werde dem Stadtrat bei seinen Verhandlungen mit dem Kanton bezüglich weiteren Verkehrsberuhigungsmassnahmen der Rücken gestärkt.

Szenenwechsel

So weit, so gut. Nun aber erscheint mit FDP-Rechtsausen Ernst Cincera eine Gestalt auf der Bildfläche, mit der niemand gerechnet hat: Im «Höngger» vom

Sportverein Höngg

Meisterschaft Resultate vom 30. August bis 3. September			
<i>Aktive</i>			
SVH 1 – Effretikon 1	1:	2	
Napoli Zurigo 1 – SVH 2	0:	0	
<i>Senioren und Veteranen</i>			
Industrie Sen – SVH Sen	4:	2	
SVH Vet 1 – Ballspielclub Vet 1	0:	2	
SVH Vet 2 – Luzern Vet 2	versoben		
<i>Junioren</i>			
SVH A – Turicum A	4:	3	
Unterstrass B – SVH B	2:	2	
SVH B – Urdorf Bb	19:	0	
Witikon C – SVH C	0:	1	
Polizei Da – SVH Da	2:	5	
SVH Db – Neftenbach Da	4:	2	
SVH Ea – Affoltern a.A. Ea	6:	6	
Diana Buchs Eb – SVH Eb	7:	3	
SVH Ec – Engstringen Ec	4:	14	
SVH Fa – Rümlang Fa	10:	5	
Embrach F – SVH Fa	1:	2	
Unterstrass F – SVH Fb	0:	0	
SVH Fb – Polizei F	5:	1	

Rangliste 2. Liga, Gruppe 1			
	Spiele	Tore	Pte.
1. FC Dübendorf	3	9: 5	7
2. FC Effretikon	3	8: 4	7
3. FC Seuzach	3	4: 1	7
4. SC Veltheim	3	8: 6	7
5. FC Zch-Affoltern	3	10: 13	6
6. FC Kloten	3	7: 6	5
7. FC Polizei ZH	3	9: 7	4
8. FC Oberwinterthur	3	8: 7	4
9. SV Höngg	3	6: 7	3
10. FC Embrach	3	5: 6	3
11. FC Wiesendangen	3	6: 10	3
12. FC Bassersdorf	3	3: 11	0

PurpleLine

Ihr Partner für ganzheitliches Wohlbefinden

Kosmetik
Massagen
Fusspflege

Silvia Schwitler Schär
Wieslergasse 12/14, Zürich-Höngg
Telefon 01-341 68 78

Termine nach Vereinbarung

News

aus dem Jugend- und Quartiertreff Höngg
Limmatalstrasse 214
8049 Zürich
Telefon 341 70 00 • Fax 341 70 01
E-Mail: JQT.hoengg@ask.stzh.ch

Dunschtigskafi

Jeden Donnerstag von 9.30 bis 11.30 Uhr gibt es die Gelegenheit, sich in der Galerie bei Kaffee und frischen Gipfeli zu treffen. Fatma, Helen und Regula freuen sich auf euren Besuch.

Kinderkochkurs

Für Kinder von 9 bis 12 Jahren. Gemeinsam kochen wir ein feines Menü aus einem anderen Land! Während die Zutaten bruzzeln und schmoren, hört ihr eine Geschichte aus diesem Land erzählt! 23. September, 28. Oktober und 25. November, jeweils samstags 9.30 bis 12.00 Uhr. Kosten: Fr.8.–. Anmeldung bis jeweils Donnerstagabend unter Telefon 341 70 00.

Jugendarbeit
Meitliträff Rütihof

Wir kochen zusammen ein feines Menü. Für Mädchen der 5. bis 6. Klasse, Mittwoch, 13. September, von 15 bis zirka 19 Uhr im Quartierraum Rütihof. Kosten: Fr. 5.–.

Reussfahrt

Am Samstag, 16. September. Auch dieses Jahr paddeln wir einen Tag lang mit Schlauchbooten gemütlich die Reuss hinab. Unterwegs gibt es einen Mittagshalt mit Bräteln, Baden, Faulenzen... und... Kosten: Fr. 30.–. Anmeldung bis 8. September im Jugi, Tel. 341 70 00.

Chindsgi Hönggerberg – hat noch freie Plätze

Mit einer sehr lebhaften Zirkusaufführung von den Kindern des Chindsgis und ihren KindergärtnerInnen und dem legendären Chindsgifest haben wir ein paar zukünftige SchülerInnen und deren Eltern verabschiedet. Im selben Zug sind vier neue Familien begrüsst worden und staunten ab der Vielfalt und der Leistung der Chindsgikinder, mit der die Zirkusvorstellung in der «grosse Schüür» zustande gekommen ist. Es war ein wunderschöner Abschluss einerseits und ein spannender Beginn andererseits.



Am 23. August haben die neuen Kinder den Chindsgialtag begonnen. Sie haben sich Dank der subtilen Begleitung der KindergärtnerInnen und dem coolen Loslassen der Eltern rasch in der Gruppe wohlfühlt.

Wenn man sich aber in der Garderobe genau umschaut, sind immer noch keine Finken in zwei Fächli versorgt. In der «Stube» hat es zwei ganz Schubladen, die nicht dekoriert sind. Wo sind die zwei Kinder zwischen drei und sieben Jahren, die einen lebhaften, speziell gestalteten Chindsgialtag in einer einmaligen Umgebung und in Räumen eines alten Bauernhauses mit geheimnisvollen Ecken, erleben möchten?



Eine starke Volksschule.
Ein kompetenter
Schulpräsident.
Urs Berger.

Am 24. 9. 2000
Wahl ins Schulpräsidium Waidberg
www.ursberger.ch

www.pape-kochschule.ch

Restaurant
Grünwald

Regensdorferstrasse 237 • 8049 Zürich
Telefon 01/341 71 07



Ab 9. September
servieren wir Ihnen wieder
die beliebten

Wild- und
Bündner Spezialitäten

Laufend neueste Informationen über
www.gruenwald.ch



Restaurant Altburg
MEXICAN
ART & LIVING

Die mexikanische Küche im Furtal

(N1: Airport Zürich-Bern)
Bankette von 30 bis 80 Personen
sowie authentische Küche Mexikos
Freitags mit mexikanischer Live-Musik
Täglich geöffnet!

Burghofstrasse 14, 8105 Regensdorf
Telefon 01-840 32 60

Grosser Parkplatz, Gartenwirtschaft

RESTAURANTS



Aktuell

Wine and Dine
auf der Waid

Mittwoch, 13. und
Donnerstag, 14. Sept. 2000
18.30 Uhr

Erraten Sie welche Weine aus Australien und welche aus der Schweiz stammen (es wird verdeckt degustiert)
Weinspezialitäten der Domaine Zweifel und der Schweizer Produzenten in Australien Hanspeter Althaus und Jürg Muggli.
Walter Zweifel hat wieder eine spannende Weindegustation vorbereitet, und wir haben dazu ein köstliches 6-Gang-Menü komponiert.

Durch den Abend führen
Walter Zweifel und Beat Schmid
Fr. 100.– alles inklusive.

Melden Sie sich noch heute an:
Telefon 01/271 64 60

Voranzeige

Ab 15. September 2000
servieren wir Ihnen wieder unsere

Wild-
spezialitäten!

Ihre Gastgeber
Alex Meier und Beat Schmid
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03
E-Mail: info@neuewaid.ch
www.neuewaid.ch

fach und vernünftig habe ich mir das vorgestellt. Wir arbeiten Teilzeit und teilen uns die Hausarbeit.» «Ständig stehe ich zur Verfügung als Mutter, Haushälterin, Partnerin – wo bleibt mein Freiraum?» «Woher nehme ich auch noch Zeit, Energie und Phantasie für eine lebendige Partnerschaft?» «Ich plane und koordiniere alles von A bis Z – und mein Mann ist dann der spontane Teilzeitvater, der abends eine Geschichte vorliest.» «Mein Partner sagt: Es ist wohl einfach zuviel für dich, Haushalt und Berufstätigkeit. Du schaffst das nicht. Ausserdem erwartest du zuviel von mir!» Eine lebendige Partnerschaft, eine gelebte Kind-Eltern-Beziehung und früher oder später befriedigende Arbeitsverhältnisse – die heutigen Familienfrauen wollen alles. Wie sie diese hoch gesteckten Ziele erreichen – dazu haben wir keine Rezepte. Doch wir können Raum und Denkanstösse bieten, um sich mit diesem anspruchsvollen Thema einmal in Ruhe auseinanderzusetzen.

Wir laden sie herzlich ein, mit uns zusammen einen interessanten Morgen zu erleben und freuen uns auf ihr Kommen! Unkostenbeitrag: Fr. 5.–.

Oekumenisches Vorbereitungsteam
Maya Boecker, Brigitte Kappeler,
Monika Schumacher, Lotte Maag



Kinderforum

für Kinder ab 3 Jahren
jeweils

Dienstag- und Freitagnachmittag
im

Tanzraum

Schürerstrasse 3, 8049 Zürich
Telefon 01-342 55 42

Weitere Angebote
auch für Erwachsene

– Bewegungstherapie
– Klassische Massage

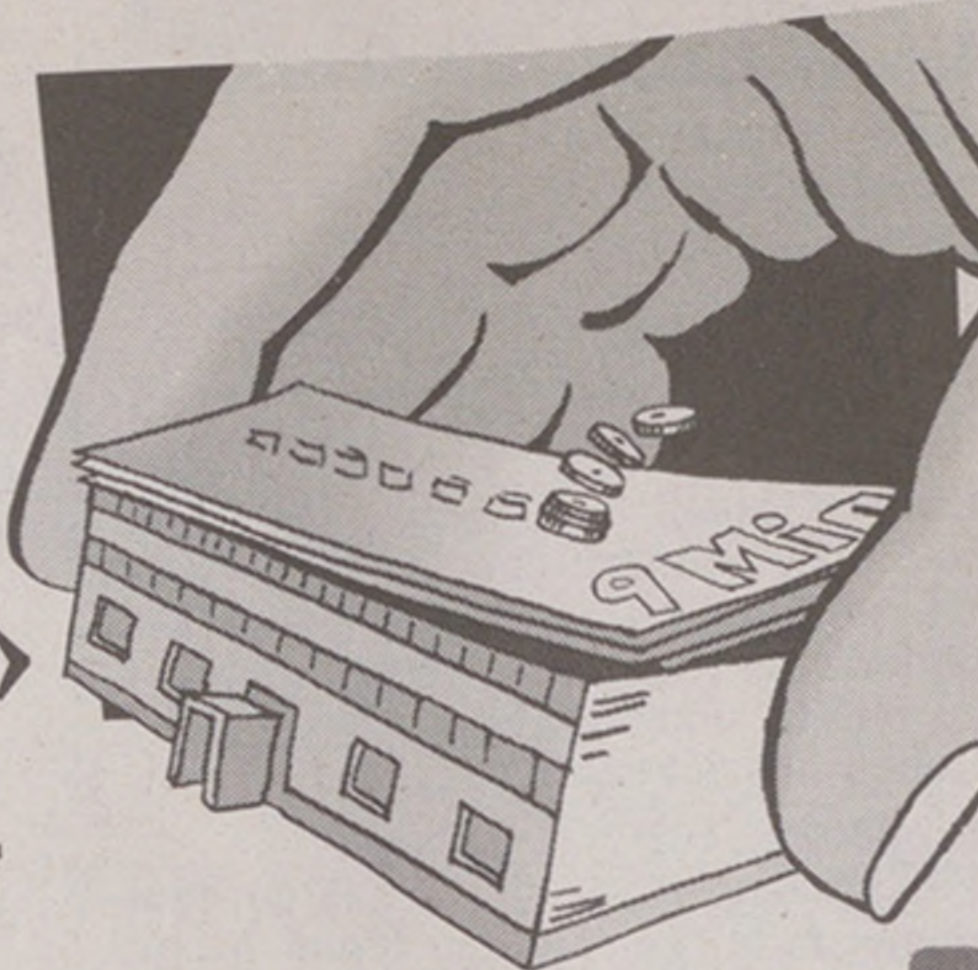
Für Information und Anmeldung
Rebecca Eisenhut
Dipl. Gymnastikpädagogin und
Bewegungstherapeutin
Telefon 056-282 34 41

Radio/TV/Hifi Reparaturen
Burkhardt

363 60 60
Rötelsstrasse 28
www.radio-tv-burkhardt.ch

«Liebe Zürcherinnen und Zürcher,
bitte schenken
Sie uns kein
Quartierzentrum.»

Ihre Schwamendinger



Viele Schwamendingerinnen, Schwamendinger und viele Vereine erachten ein Quartierzentrum als unnötig und überflüssig. Diese Persönlichkeiten haben damals das Referendum dagegen ergriffen:

Rudolf Abegglen, Fussballclub Schwamendingen; Max Gehring, Obmann Turnveteranen Schwamendingen; Werner Gubser, a. Gemeinde- und Kantonsrat; Rosmarie Gut, ehemalige Präsidentin Frauenchor Schwamendingen; Edi Hafner, Präsident Ornithologischer Verein Schwamendingen; Erica Hasler, Mitglied städtische Schulkommission; Walter Hunziker, Technischer Leiter TV Schwamendingen; Rolf Iseli, Sportfischer SSF; Wilhelm Keller, ehemaliger Präsident, Männerchor Schwamendingen; Willi Klaus, Präsident Männerriege STV Schwamendingen; Daniel Koenitzer, a. Gemeinderat SP; Ernst Lehmann, Sekretär Turnveteranen Kantonalen Turnverband; Walter Mauchle, Präsident Männerchor Schwamendingen; Guido Nägeli, Präsident Feuerwehr Schwamendingen; Kadervereinigung; Emil Peter, Postangestellter; Emil Peter, Ehrenpräsident Jodelclub; Werner Peter, a. Gemeinderat, Ehrenmitglied Quartierverein, Ehrenpräsident Männerchor Schwamendingen; Esther Pontrandolfo, Präsidentin Damenturnverein Schwamendingen; Hanspeter Schärer, Präsident Jodelclub; Hans Wild, Kantonsrat.

Stimmen auch Sie

NEIN
zum Zusatzkredit
von 1,04 Mio. Franken



Schweizerische Volkspartei
der Stadt Zürich
www.svp-stadt-zuerich.ch

Die Partei des Mittelstandes

17. September 2000 – 4. Högger Bergfest

Ökumenischer Gottesdienst zum Dank-, Buss- und Betttag



ab 9.00 Uhr Kaffee und Gipfeli

10.00 Uhr „Ohne Sonntag gäbe es nur noch Werktage“

Gottesdienst mit Abendmahl/Eucharistie mit Matthias Braun,
Matthias B. Reuter, Hans Peter Schaad und der Harmonie Eintracht

ab 11.30 Uhr Mittagessen

mit Waadtländer Kartoffel-Lauch-Gratin mit Saucissons für Fr. 12.–, Vegi für Fr. 7.–

Separate Kinderhüte und Kinderprogramm mit einmaliger Riesenkugelbahn!

Mehr dazu unter www.refhoengg.ch

Ort: Turnerhaus, Kappenbühlstrasse

Für den Transportdienst bitte anmelden unter Tel. 341 11 22

Bei schlechtem Wetter: Gottesdienst im Zentrum Heilig Geist.
Ab Samstag, 16. September, informiert Tel. 078/689 20 65
über die Durchführung

Reformierte Kirchgemeinde Högg, katholische Kirchgemeinde
Heilig Geist und Methodistische Kirchgemeinde



Ihr Fachmann für
**Maler- und
Tapezierer-
arbeiten**



Poul Benedict Herskind
Telefon 01/341 13 17 oder 079/471 21 04

Stress in Französisch?

Konversation, Grammatik
Aufgabenhilfe, Prüfungsvorbereitung
Probezeit
Lehrerin mit viel Geduld
Auskunft über Telefon 01/342 06 52



**Babysitterdienst
des Frauenvereins Högg**
Auskünfte
an Familien und BabysitterInnen erteilt gerne:
Yvonne Türlér, Telefon 342 26 93

Vorhänge
... individuelles Styling

stark
Ihre Innendekorateure
in Dällikon
Tel. 01 884 71 81

**IHRE hohen Ansprüche
kommen von Ihnen:
Träume werden wir erfüllen!**
www.zyworld.com/stark_decor

11 Jahre **dialog**
mit herausragenden
Marken

Ein stilvoller Auftritt ist
eine Frage des Anspruchs.
Der Beratung. Und natür-
lich einer herausragenden
Markenauswahl.

GIORGIO ARMANI

MARCCAIN

comma,

RENÉ LEZARD

d. bari

SIGNUM

she

[[Wolford]]

Montag bis Donnerstag
9.00 bis 18.30 Uhr durchgehend

Freitag
9.00 bis 20.00 Uhr durchgehend

Samstag
9.00 bis 16.00 Uhr durchgehend

dialog – Mode aus Freude!

dialog – bei Kaffee und Prosecco

dialog
Limmattstrasse 184
8049 Zürich
Telefon 01 341 82 00



Stadt Zürich



Schulkreis Waidberg
(Kreise 6 und 10)

Ersatzwahl für das Präsidium der Kreisschulpflege Waidberg
24. September 2000 (2. Wahlgang)

Urs Berger

Christine Demierre
a

Betrifft:

Die kleinen Freuden
Gesundsein ist ein sehr
komplexer Vorgang, setzt
sich aus vielen Einzelheiten
zusammen. Die kleinen
Freuden des Alltags geben
uns Kraft, machen uns
stark, stützen die Gesund-
heit. Nur wahrnehmen
müssen wir sie.

LIMMAT
APOTHEKE
Tel. 01 341 76 46

Drei Jahre und kein bisschen langweilig

Kaum zu glauben: Bereits drei Jahre ist es her, seit der Jugend- und Quartiertreff Höngg mitten im Zentrum an der Limmattalstrasse 214 seine Aktivitäten aufgenommen hat. Noch ist das Einweihungsfest von damals in bester Erinnerung (der «Höngger» berichtete darüber), zaghaft wandte sich das damalige Programm vor allem an Kinder (und deren Eltern) und Jugendliche. Mittlerweile vermag das alle zwei Monate erscheinende Programm des Hauses kaum mehr alle Veranstaltungen zu fassen, die im lila Haus, in dessen Nachbarschaft oder auf Grund seiner Initiative oder Mithilfe in der Organisation das Zusammenleben im Quartier bereichern. Am vergangenen Samstag füllte erneut ein Hausfest die Mauern, die seit ihrem Bau und vor allem seit ihrem (doppelten) lila – oder doch blauen? – Anstrich im «Dorf» immer wieder für Gesprächsstoff sorgten.

Familientheater

Das Hausfest startete am 2. September mit dem Puppentheater «Die Baumfrau». Dorothee Schlumpf vom Puppentheater Marottino spielte mit ihren Handpuppen eine Geschichte aus Asien, ein Plädoyer für mehr Respekt gegenüber der Natur und darüber, dass diese sich letztlich weder durch Gewalt noch durch die Wissenschaft beherrschen lässt. Ein Thema, bei dem es sich auch lachen lässt, was die rund 40 Kinder und einzelnen Erwachsenen auch herzlich taten und spielerisch erfuhren, was es heisst, ein einmal gegebenes Wort zu halten. Ein Puppentheater der nicht nur stillen Töne...

Anschliessend herrschte bis am frühen Abend reges Treiben in der Galerie im ersten Stock: Kaffee und Kuchen waren angesagt, für die Bewirtung der Verein Spielgruppe Lila-Villa besorgt. Offenkundig, dass viele der anwesenden Kinder hier ein- und ausgehen, fühlten sie sich doch in den ihnen wohl bekannten Räumlichkeiten sichtlich wohl. Wer Lust verspürte, stieg noch ein Stockwerk höher und verweilte beim spontanen Malen im Atelier des Dachgeschosses.

Kleine, feine Feier

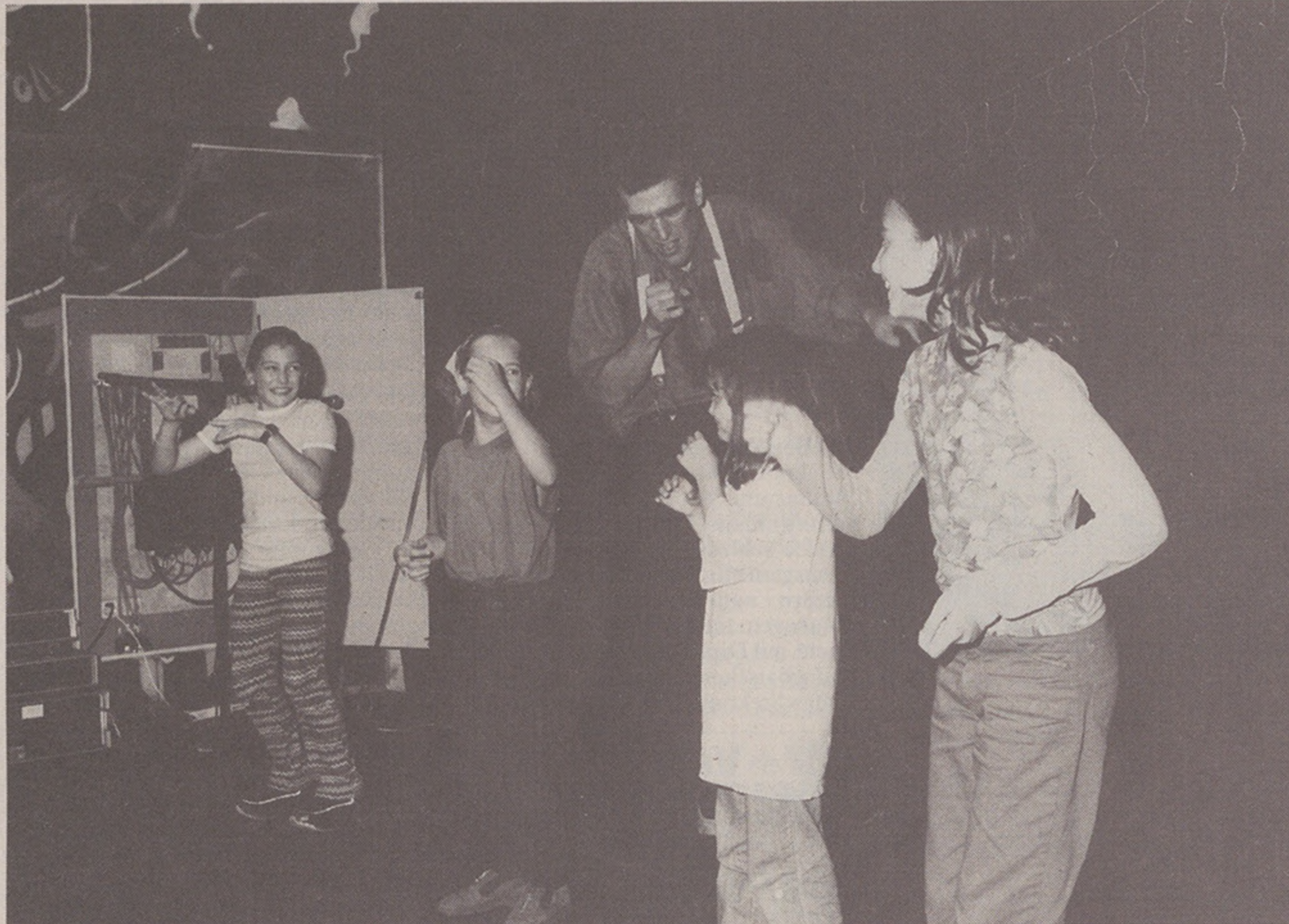
Nicht selten verleihen wir einem festlichen Anlass mit einem besonders feinen Essen das gewisse Etwas. Eine Maxime, die sich das Team des Hauses ebenfalls zu Herzen genommen hatte und zu einem portugiesischen Nacht-

essen einlud. In den eigens dafür hergerichteten Räumlichkeiten des Jugendtreffs im Kellergeschoss wurden die Gäste bei Kerzenlicht an mit weissen Stofftischtüchern gedeckten Tafeln verwöhnt.

Henrietta Wettstein, Hönggerin mit portugiesischen Wurzeln, rührte einmal mehr in ihren Kochtöpfen – mit ihren kulinarischen Künsten überzeugte sie bereits am Quartiernacht «Tischlein deck dich» – und zauberte ein köst-

ches Mahl: Carne de Vinha d'alho (Rindfleisch in Wein-Knoblauch-Sauce) mit Salzkartoffeln. Ein grüner Salat mit ausgezeichneter Sauce leitete den Reigen ein, ein frischer Fruchtsalat bildete den mündenden Abschluss. Selbstredend fanden sich auf der Karte auch schmackhafte Weine der Region.

Sehr gut machten ihre Sache Namik, Tune, Skender und Saip; die vier jugendlichen Treffbenutzer zeichneten an diesem Abend für einen freundlichen und



Mega-Sound auch ohne Instrumente – gelungene Improvisation mit Kindern.



Machten ihre Sache ausgezeichnet, die vier Jugendlichen vom Service: (von links) Saip, Namik, Skender und Tune. Jugendarbeiter Yuri Amstutz (links aussen) widmet sich nun einer neuen beruflichen Tätigkeit, Bruno Werder (rechts aussen) arbeitet weiterhin als Jugendarbeiter im Team mit.

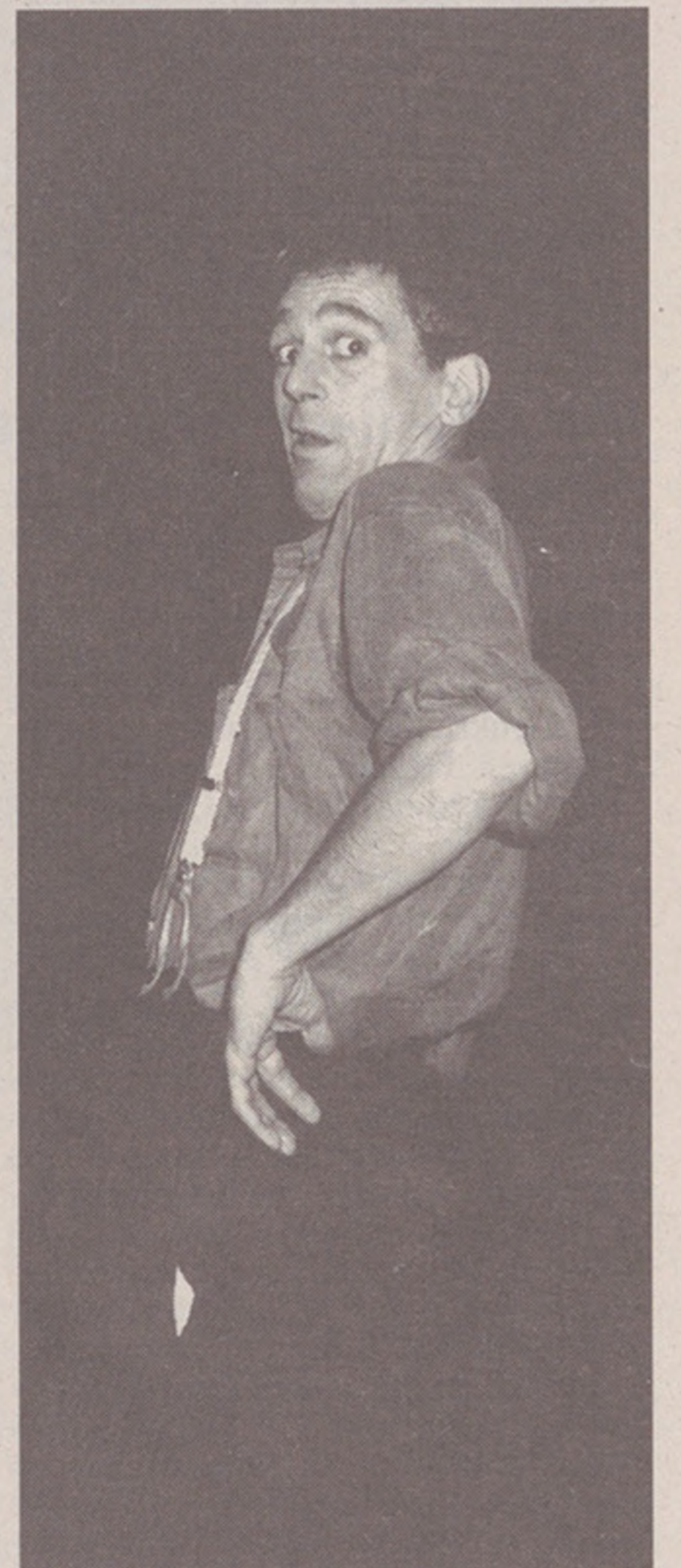


aufmerksamen Service verantwortlich. Musikalisch verbreitete während des ganzen Abends das Trio Baklava einen Hauch Orient mit Folklore aus dem Balkan, und Samuel Sommer zeigte perfekte Mimenkunst, hielt dem Publikum mehr als einmal den Spiegel vor Augen, indem er gekonnt und prägnant die kleinen Unzulänglichkeiten des täglichen Lebens aufs Korn nahm. Unter anderem vermochte er mehr als eindrucklich das Schicksal so mancher Vision aufzuzeigen, von der am Schluss nur ein «es hett ja chöne sii» übrigbleibt...

Jugend- und Quartiertreff Höngg – ein Haus für alle

Seit seiner Eröffnung hat sich der Jugend- und Quartiertreff zu einem lebendigen, attraktiven Begegnungsort gemauert. Was skeptisch beobachtet und als schwierig eingestuft wurde, ist doch möglich: Jugendliche, Erwachsene und Kinder treffen sich im gleichen Haus.

Sinnliches Vergnügen: Tanzen zu den orientalischen Klängen des Trios Baklava.



Samuel Sommer – Pantomime im Element

Die Drehscheibe gibt Auskünfte über kulturelle Aktivitäten im Quartier, führt interessierte Gleichgesinnte zusammen, unterstützt (wo gewünscht) Initiativen aus dem Quartier, vermietet Räume für private Feste, Kurse, ein- oder mehrmalige Veranstaltungen. Zusammen mit der Nachbarschaft wurde hierfür ein neues Vermietungskonzept erarbeitet.

Mit ihrem vielfältigen Angebot konnte die Jugendarbeit verschiedene Jugendliche begeistern. Neben dem bisherigen Stammespublikum, vor allem Immigranten aus Kosova, Mazedonien, Albanien und anderen Ländern, fühlen sich heute Schweizer Jugendliche der ersten und zweiten Oberstufe angesprochen und gehören zu den regelmässigen Treffbesuchern. Durch eine offene Informationspolitik und breite Vernetzung ist die Jugendarbeit sehr gut in der Bevölkerung verankert und etabliert.

Dem grössten Anliegen des Teams unseres Höngger Treffs sei hier gerne Raum gegeben: Der Jugend- und Quartiertreff ist ein offenes Haus! Er ist da für uns Hönggerinnen und Höngger jeden Alters, nimmt gerne unsere Anliegen und Anregungen auf, unterstützt wo nötig. Vieles ist hier möglich, nutzen wir die Chance!

Text Liliane Forster, Fotos Louis Egli

«Zeitdehnungsspiele»

Da, wo die junge, wilde Sihl einen tiefen Bogen zieht und der Hochwald mit seinen mächtigen, dunklen Tannen, deren breite Äste fast den Boden berühren, steil zum Fluss abfällt, gab es einmal eine kleine Lichtung, die den Blick flussabwärts freigab. Darauf stand ein bescheidenes Häuschen mit einem kleinen Garten daneben. Es wurde damals von einem gottesfürchtigen Einsiedler bewohnt, der wegen seiner zurückgezogenen und spartanischen Lebensweise in hohem Ansehen stand. Selbst die rauen Waldarbeiter in der Gegend, denen man ihrer rohen Sitten wegen gerne auswich, hielten ihre Hände schützend über ihn.

Auch wenn er als frommer Mann verehrt wurde, gab es doch welche, die ihm ein Paktieren mit dem «Bösen» zutrauten, denn man sah zuweilen Dinge, die für den Verstand einfach unfassbar waren. So sah man ab und zu wie er den Arm in die Höhe reckte, die Finger hin und her bewegte, etwas zu murmeln schien und auf einmal ein glänzendes, durchsichtiges und farbloses Kügelchen in der Hand hielt, das nicht grösser war als die Hälfte einer Fingerspitze. «Eingeschlossene Zeit!» pflegte er auf Fragen

zu antworten, ohne jemals näher darauf einzugehen.

Dieses kleine Kügelchen war wirklich ein Wunder, unerklärlich in der Entstehung und noch unerklärlicher in seiner Wirkung. Wer sie einnahm, der wurde augenblicklich selbst vom grössten Zeitdruck, der auf ihm während der Arbeit lastete, befreit. Daraufhin tat er seine Arbeit mit einer inneren Ruhe und Gelassenheit sondergleichen, so als hätte der Tag nicht 24 sondern 30 Stunden und mehr.

Der Eremit war deswegen berühmt weit über die Grenzen des Landes und die geplagten Menschen kamen von weit her, um sich diese Wunderpille zu beschaffen.

Zu seiner grossen Überraschung erschien eines Morgens in aller Herrgottsfrühe ein kleiner Junge, der Sohn eines sehr bekannten Tuchfabrikanten, wie es sich herausstellte, bat ihn um die Pille und sagte: «Seit meine liebe, gute Mutter vor einem Monat starb, stürzt sich mein Vater jeden Tag von morgens bis tief in die Nacht wie ein Besessener in seine Arbeit. Um zu vergessen, wie er immer wieder betont. Für mich hat er keine Zeit mehr. Ich habe zwar eine Gouvernante erhalten, die

sehr lieb zu mir ist, aber ich will sie nicht, ich will meinen Vater!»

Sichtlich beeindruckt streckt der Einsiedler kurzerhand den Arm in die Luft und schon nach wenigen Sekunden reicht er ihm die Pille mit der Aufforderung in einem Monat wieder zu kommen, um ihm zu sagen, wie es seinem Vater gehe. Freudig steckte der Knabe seinen Schatz tief in die Hosentasche und machte sich überglücklich auf den Heimweg.

Der alte Mann staunte nicht wenig, als er den Jungen Stunden später wieder vor sich sah, bleich und mit Tränen in den Augen. «Kurz bevor ich zu Hause eintraf, starb mein Vater an einem Herzversagen, sagte mir der Arzt, ein guter Freund der Familie. Es habe dem gewaltigen Druck, der auf ihm zu lasten begann, nicht mehr standgehalten. Ich bringe die Pille zurück, denn ich brauche sie nicht mehr!» Händigte sie aus und eilte schnell davon.

Das ist die wundersame Geschichte von der geheimnisvollen «Zeitdehnungsspiele», deren Herstellungsweise der Gottesmann mit ins Grab nahm. Schade, wirklich schade, denn welch ein Geschenk wäre sie heute in einer Welt, in welcher der tätige Mensch, des unbarm-

herzigen Zeitdruckes wegen, bald nicht mehr ein und aus weiss.

Sie, liebe Leserin, und sie, geschätzter Leser, werden bestimmt aus allen Wolken fallen, wenn sie jetzt vernehmen, dass es sie doch gibt und erst noch in unserem Höngg! Natürlich nicht in Form einer Pille, sondern aus einer grösseren Gruppe von selbstlosen und hilfsbereiten Frauen bestehend, die ihre Freizeit bedürftigen Menschen schenken und zudem noch sehr viel Gutes tun. «Zeit verschenken!» nennen sie sich.

Selbst die Seniorenresidenz Im Brühl nimmt sie in Anspruch, ein Mal im Monat, an einem ganz bestimmten Tag und zeitlich begrenzt. Denn immer am ersten Dienstag eines jeden Monats heisst es mit Anschlag: «Kaffee- und Kuchen-Nachmittag!» Dann trifft sich im Bunter Saal eine wohlgelaunte, genüsslich gestimmte Schar von Kaffee-, Tee- und Kuchen-Fans zu einem sehr beliebten, ungezwungenen Plauderstündchen, deren Kosten von der Direktion übernommen wird.

Die «Ausgeliehene» von «Zeit verschenken», Heidi Kathrein, unterstützt dann die Arbeit der hauseigenen Person, als wäre sie eine von uns. Sie bewegt den

vollbeladenen Kuchenwagen von Tisch zu Tisch, Jeder und Jedem jenes Gebäckstück auf den Teller legend, nach welchem sie oder ihn gelüstet. Beim köstlichen, verführerischen Anblick all dieser Gaumenfreuden steigt das Stimmungsbarometer «um mehrere Grade auf der Richterskala», würde ein Meteorologe sachlich feststellen. Zudem besitzt sie die Gabe, eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, in welcher die Zeit viel, viel langsamer abzulaufen scheint, und sie so auf ihre Weise – und natürlich gänzlich unbewusst – die Rolle der «Zeitdehnungsspiele en miniature» spielt.

Allen mitfühlenden Mitarbeiterinnen von «Zeit verschenken», die auf ihre spezielle Art «Zeitdehnungsspielen» abgeben, sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt! Der deutsche Schriftsteller Hellmut Walter sagte zwar einmal: «Auch Nächstenliebe hat Grenzen, damit sie nicht zur Nächstenqual werde!» Aber, so frage ich, wo, wann und wie können Grenzen für etwas gezogen werden, das mit Hingabe und Mitgefühl getan wird? Dafür kann es doch niemals Grenzen geben!

Dante Ansovin

Wahlen ins Schulpräsidium

Noch nicht lange politisch aktiv und deshalb weder resigniert noch abgebrüht, lasse ich mich irritieren: Zum Auftakt des Wahlkampfes ums Schulpräsidium Waidberg fand in der «Mülihalde» eine Podiumsdiskussion mit den damals drei Kandidaten statt. Nicht nur mir fiel auf, wie stark sich der SVP-Kandidat durch seine ausgrenzenden – ja menschenverachtenden – Aussagen von den beiden anderen Kandidaten unterschied. Auch fiel mir auf, wie ähnlich sich Urs Berger und Ueli Stahel in vielen Fragen sind.

Im zweiten Wahlkampf nun lässt sich die FDP offensichtlich durch SVP-Gelder

unterstützen: Somit wird der wesentlichste Unterschied der zwei Kandidaten sichtbar. Einer intelligenten FDP-Politik täte es gut, sich jederzeit klar von der SVP zu distanzieren. Was in diesem Falle heissen müsste, aus eigener Kraft den Wahlkampf zu bestreiten. Was erhofft sich die SVP von der Unterstützung des Wahlkampfes? Enges Denken, Ausgrenzung und Menschenverachtung sollten nirgends und schon gar nicht an unserer Schule Platz bekommen. Mir wurde erklärt, dass es sich hier um ein übliches politisches Strategie-spiel handelt – aber in der Schule geht es um Menschen.

Christine Stokar, Vorstand SP 10

Das Glück und wo es verborgen liegt...

Die Beständigkeit ist eine der Tugenden im Wohnheim Frankental; trotzdem sind Veränderungen zu beobachten! Anja Halperin, die neue Werkgruppenleiterin, zuvor während 14 Jahren in der Betreuung tätig, hat den Start in ihre neue Funktion gemeistert und die entstandenen Produkte am vergangenen Freitag am Marktstand im Quartier angeboten.

Dass gute Konfitüren entstehen, ist der Ehrgeiz aller Beteiligten, vor allen Dingen auch der Menschen mit einer geistigen Behinderung. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit sozialpädagogischen Aufgaben liegt jedoch noch mehr am Herzen: Sie möchten die zu Betreuenden integrieren, ihnen einen Platz erobern und sie an den anerkannten Werten in unserer Gesellschaft teilhaben lassen. Dazu gehört das Tätigsein, welches durch die Behinderung auf viele Weise eingeschränkt wird. Diese Schranken zu überwinden ist die Aufgabe der Betreuenden. Es braucht dazu Kreativität, Zeit und Geduld; dass es sich lohnt, zeigen die Bilder: Agathe Ott wartet im Arbeitsraum der Werkgruppe, behinderte Menschen warten mehr und länger als andere...

Mit Handführung wird das Gemüse attackiert – und es gelingt! Die Zufriedenheit im Ausdruck beider Frauen zeigt das in beständiger Anteilnahme erreichte Glück, verborgen in der Arbeit, flüchtig und wert, es jeden Tag wieder für eine Spanne Zeit anzustreben! Ihre Anteilnahme hilft uns, täglich danach



Warten...

zu streben und beständig mit den kleinen Anzeichen des Glückes zufrieden zu sein.

Wir freuen uns, ihnen am Wümmetfäscht im Oktober wiederum neue Kreationen aus Werkgruppe und Atelier vorzustellen!

Im Namen der Werkgruppe: Rosmarie Wylder

Offener Brief

Lieber Herr Jost

Zu Ihrem Artikel im «Höngger» vom 25. August habe ich einige Anmerkungen und Fragen. Sie beginnen mit der Darstellung von Herrn Köhli Artikel vom 16. Juni 2000. Haben Sie wohl absichtlich den Schluss nicht zitiert, wo Herr Köhli schreibt, beide Kandidaten seien für das Präsidium geeignet?

Bürgerliches Schweigen

Warum haben die bürgerlichen Parteien bei den Gesamterneuerungswahlen in die Schulpflege vor zwei Jahren keinen Gegenkandidaten aufgestellt? Vor einem Jahr sassen die Parteipräsidenten der Kreise 6 und 10 mit den Fraktionspräsidenten der Kreisschulpflege zusammen und besprachen die Situation in unserem Schulkreis. Herr Stahel war als Präsident der FDP 10 dabei. Er kritisierte Frau Hendrys Arbeit, wie alle anderen Präsidenten, mit keinem Wort. Seit zwei Jahren bin ich Mitglied des Büros der KSP Waidberg. In keiner Sitzung haben sich die bürgerlichen Mitglieder nur mit einem Wort gegen die Amtsführung von Frau Hendry gewehrt. Dieser Punkt war übrigens bereits Gegenstand an der kontradiktorischen Veranstaltung in der «Mülihalde» vor dem ersten Wahlgang. Sie wünschen, dass die Schule parteipolitisch neutral sein soll. Ist ein Kandidat, auf dessen Werbung: «ein bürgerlicher Schulpräsident» steht, neutraler als ein SP-Kandidat? Urs Berger ist ein offener, auch von bürgerlicher Seite geschätzter Gesprächspartner, der konstruktiv nach Lösungen sucht.

Urs Berger bestens qualifiziert

Sie glauben, sich über Urs Berbers Ausbildung und Arbeitsfelder negativ äussern zu müssen. Mit der C-Matura in der Tasche schloss Urs Berger die höhere Fachschule für Sozialarbeit (3 Jahre) in Luzern und eine Zusatzausbildung «Management für den NonProfit-Bereich» mit Diplom ab. Er arbeitete als pädagogischer Sekretär auf der Bildungsdirektion, als Geschäftsführer ei-

ner sozialen Institution, und jetzt ist er als Parteisekretär tätig. Die Details können alle auf www.ursberger.ch nachlesen. Bis jetzt war es ein fairer Wahlkampf ums Schulpräsidium. Schade, Herr Jost, dass Sie als Freisinniger mit Un- und Halbwahrheiten um sich werfen! Auffallend ist, dass Sie Ihre Kritik erst jetzt anbringen, nachdem Urs Berger im ersten Wahlgang mehr Stimmen erhalten hat, als die beiden anderen Kandidaten zusammen.

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Kreise 6 und 10 werden am 24. September Urs Berger, den kompetenten Kandidaten für eine starke Volksschule, wählen.

Monika Kürsteiner,
Quartiersektionspräsidentin Höngg
der Kreisschulpflege Waidberg

Ja zum neuen Ruhetags- und Ladenöffnungsgesetz

Am 24. September 2000 stimmen wir über die Annahme des neuen Ruhetags- und Ladenöffnungsgesetzes ab. Das geltende Gesetz über die öffentlichen Ruhetage und über die Verkaufszeiten im Detailhandel von 1971 entspricht nicht mehr den heutigen Anschauungen und Lebensgewohnheiten der Bevölkerung im Kanton Zürich.

Die Gesetzesvorlage bringt eine massvolle, aber wirksame Liberalisierung und beachtet dennoch die Unterscheidung zwischen Werktagen, öffentlichen Ruhetagen und hohen Feiertagen. Die bisherigen Einschränkungen, heute als zu eng empfunden, werden gelockert. An hohen Feiertagen wird das Offenhalten von Museen und Ausstellungen gestattet und Veranstaltungen an diesen Tagen werden unter bestimmten Voraussetzungen zugelassen. Die bisher gesetzlichen Ladenöffnungszeiten sollen in Zukunft von den Läden nach den Bedürfnissen der Kunden und des Detailhandels festgelegt werden können. Um eine möglichst grosse Chancengleichheit aller am Markt Teilnehmenden zu erreichen, verzichtet das neue Gesetz auf Ladenschlussvorschriften für die Werktage, das heisst Montag bis Sams-

tag. An Sonn- und Feiertagen hingegen bleiben die Läden weiterhin grundsätzlich geschlossen. Die Läden können jedoch für höchstens vier Sonntage im Jahr von der Gemeinde Bewilligungen zur Öffnung erhalten.

Die Gesetzesvorlage hat nicht eine Steigerung des Umsatzes im Detailhandel zum Ziel, sondern will den Kundinnen und Kunden sowie den Verkaufsgeschäften mehr Freiheit überlassen. Das Fehlen von Schliessungsvorschriften bedeutet nicht, dass die Läden zu längerer Offenhaltung verpflichtet sind.

Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer werden durch das eidgenössische Arbeitsgesetz, das unter anderem Vorschriften über die Arbeits- und Ruhezeiten macht, geschützt. Das Arbeitsgesetz regelt den Schutz grundsätzlich für alle Arbeitnehmenden und muss deshalb auch für den Detailhandel als hinreichend gelten.

Kantonsrat und Regierungsrat empfehlen Zustimmung, und ich bitte alle Stimmberechtigten ein Ja zur Annahme des neuen zeitgemässen Ruhetags- und Ladenöffnungsgesetzes in die Urne zu legen.

Paul Zweifel, Kantonsrat SVP

Ölbilder von Heiner Fierz

Ausstellung im Forum 39, Riedtlistrasse 39, 8006 Zürich. Jeden Dienstag, Donnerstag von 11 bis 14 Uhr und Mittwoch 15 bis 20 Uhr.

Vernissage: Freitag, 8. September, 18 bis 20 Uhr. Apéro: Samstag, 16. September, 11 bis 14 Uhr. Finissage: Freitag, 29. September, 18 bis 20 Uhr. Heiner Fierz ist an diesen drei Tagen und jeweils am Mittwoch, 18 bis 20 Uhr, anwesend.

Forum 39, Ecke Riedtlistrasse/Röslistrasse, Telefon 364 59 55. Das Forum 39 ist bequem mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Tram Nr. 7, 9, 10, 11, 14, 15, Bus Nr. 33. Parkplätze befinden sich in den umliegenden Strassen (zum Beispiel Scheuchzerstrasse/Röslistrasse – blaue Zone). Schaut euch doch auch die Homepage an – www.forum39.ch

Markus und Karin Klemenz
41 Grüsse, Heiner Fierz «41»

Vreni Hubmann, Erika Ziltener und Urs Berger im Sydefädeli

Am vergangenen Dienstag veranstaltete die SP 10 einen Informationsnachmittag im Altersheim Sydefädeli. Urs Berger, Kandidat fürs Schulpräsidium im Schulkreis Waidberg, konnte über 50 Personen begrüssen.



Kantonsrätin Erika Ziltener, der Kandidat fürs Schulpräsidium Urs Berger und Nationalrätin Vreni Hubmann (von links).

Im ersten Teil zeigte Urs Berger alte Bilder von Schulhäusern im Schulkreis Waidberg. Er wies darauf hin, dass die Schulhäuser aussen noch gleich aussähen wie vor 100 Jahren, dass sich die Schule im Innern aber stark verändert hat. Urs Berger, der seit sechs Jahren Mitglied der Schulpflege ist und die Aufsichtskommission einer Quartierschule präsidiert, erinnerte daran, dass die Schule heute nicht nur Schulstoff vermittelt, sondern immer mehr auch erzieherisch tätig sein muss, weil die

Kinder ganz unterschiedliche Voraussetzungen von zuhause mitbringen. Offenheit und Freude am Lernen seien wichtige Voraussetzungen, aber auch Anstand und Respekt vor anderen Menschen und fremden Sachen gehören dazu.

Kantonsrätin Erika Ziltener zeigte auf, wie es zur unwürdigen Abstimmungsvorlage vom 24. September betreffend Kürzung der AHV- und IV-Beihilfen kam. Die bürgerlichen Mitglieder des Kantonsrates drückten diese Sparvorla-

ge auf dem Buckel der Bedürftigen durch; dank dem Referendum der Linksparteien hat das Volk jetzt das letzte Wort. Jetzt spielt sich plötzlich auch die SVP als Retterin auf, obwohl ihre Kantonsräte bei der Sparvorlage federführend waren. Ein kräftiges Nein zu dieser Vorlage ist die einzig richtige Antwort.

Im dritten Teil erklärte Nationalrätin Vreni Hubmann Geschichte und Funktionsweise der AHV. Auf dieses grösste Sozialwerk der Schweiz können wir stolz sein. Gutverdienende zahlen höhere, weniger Verdienende tiefere Prämien, das Prinzip der Solidarität hat sich bewährt. Vreni Hubmann warnt vor den Angriffen auf die AHV seitens der SVP oder des ihr nahestehenden Finanziers Martin Ebner, der die AHV privatisieren und mit den anzulegenden Geldern seine Geschäfte machen will. Unsozial wäre auch die Heraufsetzung des Rentensalters auf 66 oder 67 Jahre. In vielen Bereichen seien ältere Mitarbeitende nicht mehr gefragt und würden entlassen, da ist es grotesk, das Rentenalter hinaufzusetzen zu wollen. Vreni Hubmann forderte alle auf, die beiden im November zur Abstimmung gelangenden eidgenössischen Initiativen zu unterstützen.

Die zumeist älteren Leute verfolgten die Ausführungen interessiert und befürwortend. Grosses Gelächter brach aus, als Vreni Hubmann Urs Berger zur Wahl als Schulpräsident empfahl, weil er nicht nur kompetent und engagiert, sondern auch der Schönerer sei.

Andreas Ammann,
Co-Präsident SP 10



... auf gutes Gelingen

Jungfreisinniges energymobile on tour.

Umwelt schützen – Wohlstand sichern

Die Umweltabgabe senkt die Lohnsteuern. Das kurbelt die Wirtschaft an und nützt der Umwelt. Keine Subventionitis: Nein zur Solarinitiative und zur Förderabgabe.

Energievorlagen vom 24. September:

Umweltabgabe

Solarinitiative
Förderabgabe

JA NEIN

Samstag, 9. September

Zürich vor Migros Höngg 9.30 – 10.30
Winterthur Marktgasse 11.00 – 12.30
Zürich Bahnhofstrasse 14.00 – 16.00

weitere infos auf www.jfzh.ch

Jungfreisinnige Kanton Zürich





Rollhockey

Reginn der Meisterschaft (CL) Die neue Meisterschaft 2000/01 mit den Winterspielen hat begonnen. Nachdem in der Stadt Zürich zur Zeit noch keine Halle zur Verfügung steht, mussten die Spiele erheblich verschoben werden. Die regelmässigen Spiele vom Samstag im Hardhof sind vorbei. Bitte beachten Sie die neuen Spieltage.

Der Roller Club Zürich spielt auch in dieser Meisterschaft wieder in der NLB. Aufsteigen kann der RCZ nicht, denn dazu bräuchte es eine geschlossene Halle. Auch andere RHC stehen vor dem Problem und versuchen es mit einer gemieteten Halle für lange Zeit. Kosten? Zur neuen Meisterschaft erwarten wir recht viele Besucher im Hardhof-Zürich. Wie seit Jahren ist freier Eintritt.

Erstes Heimspiel

Mittwoch, 6. September um 20 Uhr: Roller Club Zürich-RHC Münsingen, Sportanlage Hardhof, Tram 4 bis Hardhof. Parkplätze unter der Europabrücke.

Erinnerungen

Mein allerdümmster Scherz

Zweiter Weltkrieg. Im Aktivdienst hatten wir unsere Lastwagen von der Elsassischen Grenze in die Innerschweiz zu dislozieren. Dies geschah auf dem Schienenweg. Nachdem wir die Lastwagen auf Güterwagen vorschriftsgemäss verkeilt hatten, sass ich allein mit Motorfahrer Limacher in einem Personenwagenabteil. Hermann Limachers Firma, die Neumühle Baar, hatte sich dafür verwendet, dass ihr requirierter Lastwagen im Dienst vom eigenen Chauffeur betreut werden konnte. Hermann Limacher war ein äusserst angenehmer Kamerad. Beim vielen Beisammensein durfte ich spüren, dass er auf mich etwas hielt. Kritiklos teilte er meist meine Meinung. Kurz, er war ein einfacher, gutmütiger, grundständiger Mann. — Eben fuhr unser Zug neben dem Rhein an Frick vorbei. Ich weiss nicht warum; ich hatte doch keinen Alkohol getrunken, aber für einen Moment muss der vollendete Blödsinn von mir Besitz er-

Talentbühne

Die Knabenmusik der Stadt Zürich sucht an Musik interessierte Jungs.

Möchten sie ihrem Sohn ab der 1. Klasse ermöglichen, ein Blasinstrument wie z. B. Trompete, Klarinette, Saxophon, Posaune, Horn, Querflöte, Oboe oder das Trommeln zu erlernen und zudem später im grossen Blasorchester mitspielen zu können, dann ist die Knabenmusik der Stadt Zürich genau das Richtige für ihn!

Eine Orientierungsveranstaltung mit Einschreibungen findet statt am Samstag, 23. September 2000, um 15 Uhr.

Bei dieser Gelegenheit werden von unseren Jungmusikanten alle Blas- und Schlaginstrumente vorgestellt und dürfen auch selbst ausprobiert werden. Haben wir ihr Interesse geweckt? Dann reservieren sie sich dieses Datum! Die Veranstaltung findet statt im Musikzentrum Wolfbach (Eingang: Ecke Hirschengraben/Florhofgasse) vis-à-vis Kunsthaus Zürich.

Infos und Anmeldungen unter Telefon 261 58 54.

griffen haben. Ich glaubte, einen Scherz machen zu müssen, und sagte zu Kamerad Limacher: «Hermann, jetzt kommen wir dann zur einzigen Stelle, wo der Rhein ein Stück weit aufwärts fliesst.» Sehr interessant, das habe er nicht gewusst, sagte er. Anderntags stellte mich Motorfahrer Limacher mit den Worten, er sei sehr enttäuscht von mir. Nie hätte er mir zugestanden, dass ich ihn dermassen «verschumpeln» könnte. Eine schöne Kameradschaft war zerbrochen. Nie wurde es wieder, wie es vordem war. Mutwillig hatte ich eine intakte Beziehung aufs Spiel gesetzt. All meine Reue nützte nichts. Und es geschah mir recht.

Motorfahrer Limacher ist mir im Tod vorangegangen. Viel denke ich an das, was sich vor 60 Jahren zwischen unsgetragen hat. Stets versichere ich ihm in ehrendem Gedenken: Hermann, ich schäme mich!

Arnold Winkler

Ehrung von Samaritern

Langjährige Aktivmitglieder werden vom schweizerischen Samariterbund mit der Henri Dunant-Medaille geehrt. Die silberne Medaille zeigt ein Portrait von Henri Dunant, und eine persönliche Widmung ist eingraviert. Die Medaille wird über die Kantonalverbände verliehen. Für die Feier 2000 im Kanton Zürich war der Samariterverein Höngg Gastgeber. Wir freuen uns, dass dieses Jahr drei Höngger Samariterinnen zu den Medaillen-Empfängern gehören. Elsbeth Anderegg, Eva Stoll und Cornelia Rohner sind seit vielen Jahren aktive Vereinsmitglieder und haben diese Auszeichnung verdient. Weitere 100 Jubilare sind aus dem ganzen Kanton Zü-

rich angereist für die Feier im reformierten Kirchgemeindehaus. Mit besinnlichem Orgelspiel wurde der Anlass eröffnet, und Pfarrerin Angela Wäffler liess uns an ihren Gedanken über Krankheit und Gesundheit teilnehmen. Der Gospelchor Höngg umrahmte die Medaillen-Abgabe mit stimmigen Liedern und hat damit alle Anwesenden begeistert. Der Apéro, charmant serviert von Höngger Samaritern, rundete die kurze Feier ab. Bei den zufriedenen Gästen aus Stadt und Kanton Zürich wird die Dunant-Medaillen-Verleihung in Höngg in bester Erinnerung bleiben.

Ursula Sibling, Samariterverein Zürich-Höngg



Drei Höngger Samariterinnen wurden mit der Henri Dunant-Medaille geehrt, von links nach rechts: Cornelia Rohner, Eva Stoll, Elsbeth Anderegg.

Freundschaftstreffen beim Tierpark Waidberg



Ein stolzes Rudel. Mutter- und Jungtiere liessen sich durch Leckerbissen anlocken. Alex Meier, Wirt zur Neuen Waid, weiss auch hier, was seine Gäste wünschen. Was, das wird nicht verraten, denn «Füttern verboten» steht mehrmals am Zaun geschrieben. Das sollte man im Interesse der Damhirsche respektieren. Keinesfalls bekömmlich sind Süssigkeiten. Die Tierbetreuer staunten nicht schlecht, als sie am Weihnachtsabend den Bock beobachteten, wie er an einer Schwarzwäldertorte leckte... Wer etwas für die «lieben» Tiere übrig hat, sollte dem Förderverein beitreten. Da weiss man, was not- und guttut. Telefon für Neumitgliedschaft: 271 64 60.

Der Förderverein Tierpark Waidberg hat sich das Ziel gesetzt, den Park und den schönen Damhirschbestand auf der Waid zu erhalten, nachdem die Stadt Zürich eine Weiterführung aus Kostengründen vor einiger Zeit abgelehnt hatte. Ähnlich erging es vorher der Schwanenkolonie an der Limmat und den gefiederten Freunden in der Voliere Seebach. Als Dank an die Gönner und Freunde vom Tierpark Waidberg veranstaltete der Vorstand am Sonntag, 27. August, eine erste Begehung, und anschliessend ein gemütliches Beisammensein im Restaurant Neue Waid.



Präsident Karl Ziehlmann begrüsst die Mitglieder vom Förderverein Tierpark Waidberg im «Waidgarten». Die Begehung findet bei jeder Witterung statt, stand in der Einladung. Nun, das Wetter zeigte sich nicht von der freundlichsten Seite. Umsomehr war Ziehlmann erfreut, mehr als dreissig Gäste zum Rundgang willkommen zu heissen.

Damwild

Die ursprüngliche Heimat des Damwildes sind die östlichen Mittelmeerländer. Von dort verbreitete es sich bereits zur Römerzeit über Mitteleuropa und wurde häufig in Gehegen gehalten. Die

Körperstärke des Damwildes liegt zwischen den Gewichten von Rot- und Rehwild. Das Durchschnittsgewicht aufgebrochen beträgt 30 bis 35 kg. Die normale Färbung der Sommerdecke ist hellbraun mit weissen Tupfen, die Körperunterseite und die Innenseite der Läufe sind weiss. Im Herbst färbt die Decke auf Dunkelbraun um. Farbvarianten sind infolge häufiger Zucht in Gehegen nicht selten (schwarzes, weisses und «porzellanfarbiges» Damwild).



Erwin Nüesch, Wildhüter im Revier Höngger-/Käferberg (Mann im Vordergrund mit Blick zur Kamera) orientierte die Mitglieder mit seinem umfassenden Wissen.

Rhapsodie

Schweizer Kammermusik für Streicher aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts am Mittwoch, 13. September, 19.30 Uhr im Radio Studio Zürich. Es musiziert das «ensemble variata»: Florian Kellerhals, Stefan Häussler (Violinen), Nicolas Corti, Bodo Friedrich (Bratschen), Imke Frank, Michael Williams (Violoncelli), Andreas Cincera (Kontrabass).



Vorne von links nach rechts: Imke Frank, Michael Williams; hinten von links nach rechts: Andreas Cincera, Florian Kellerhals, Stefan Häussler, Nicolas Corti.

Die Kulturstiftung Pro Helvetia hat für das vorliegende Programm im Rahmen eines Wettbewerbes den CD-Preis für

das Jahr 2000 zugesprochen. Die Werke werden als Welt-Ersteinspielung in einer Koproduktion mit der Musikszene Schweiz und dem Radio DRS auf CD aufgenommen. Das Quintett von Ernst Levy ist stilistisch, in der Stimmung und vom Aufbau her mit den «Metamorphosen» von Richard Strauss vergleichbar, welche in der Erfassung knapp 20 Jahre später ebenfalls für ein Streichquintett mit Kontrabass entworfen worden sind. Das Thema, nach einer Einleitung vom Kontrabass «rasch und energisch» eingeführt, durchlebt in der halben Stunde viele Verwandlungen: Einmal mündet es in einen ruhig fliessenden, pastoralen Sechachteltakt, ein andermal wird es von einem raschen Walzer belebt, um dann in marschartigen Rhythmen zu enden. Im Quintett von 1935 hatte sich Frank Martin am weitesten in die freitonalen Kompositionsweisen vorgewagt, ganz entsprechend der Entstehungszeit, wo nicht nur die Musik Aufbruch- und Auflösungstendenzen offenbarte. Versöhnlich ist die Tonart und die Grundstimmung bei Hermann Suter. Das viersätziges Sextett zählt neben den «Laudi» zu seinem Hauptwerk. Ruhige und lyrische Abschnitte werden von virtuosen und volksmusikalischen Anklängen durchsetzten Teilen kontrastiert.

Andreas Cincera

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Eglise réformée française de Zurich
9.30	Sonntag, 10. September in der Kirche: Gottesdienst mit Pfrn. Barbara Wiesendanger unter der Mitwirkung des Kirchenchors und der Leitung von P. Aregger Kollekte: Bettagskollekte	10.00 Culte
9.30	Sonntagsschule im Sonnegg neben der Kirche	10.00 Culte de l'enfance
9.45	Krankenheim Bombach Gottesdienst mit Pfr. Rolf Killias	11.00 Après-culte
Wochenveranstaltungen		Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
14.30	Dienstag, 12. September Alterswohnheim Riedhof Stunde des Gemüts mit Pfr. Dr. Jan Bauke	Bauherrenstrasse 44
16.30	Seniorenresidenz im Brühl Andacht in der Bibliothek mit Pfrn. Barbara Wiesendanger	Samstag/Sonntag, 9./10. September Gemeindefestwochenende im Hotel Artos, Interlaken Keine Gottesdienste auf dem Bezirk
6.10	Mittwoch, 13. September Höngger Senioren-Wandergruppe Tageswanderung Caux-Hauts de Caux-La Ravey-Glon Wanderzeit: zirka 3½ Stunden Besammlung: beim Gruppentreffpunkt im Hauptbahnhof Gilt auch für Teilnehmer mit GA wegen Privatbahn Montreux-Rochers de Naye	Freikirche Höngg
14.00	Sonnegg – Café für alle bis 17.30 Uhr Spielmöglichkeit ab 14.00 Uhr Bauherrenstrasse 53	Openhouse Hurdäcker Hurdäckerstrasse 5
19.00	Donnerstag, 14. September Ora 56 für 5.- und 6.-Klässler im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188 mit Pfr. Dr. Jan Bauke	10.00 Sonntag, 10. September Familien-Gottesdienst mit anschliessendem gemeinsamen Essen
8.30	Freitag, 15. September Morgenessen für Seniorinnen und Senioren im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188	Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
19.30	Cave: Jugendkeller im Sonnegg bis 22.30 Uhr offen Telefon 341 50 38	Samstag, 9. September Wortgottesdienst
9.00	Samstag, 16. September Ökumenischer Frauenträff im katholischen Kirchgemeindehaus, Limmattalstrasse 146 Thema: Familienmanagerin mit Frau M. Biedermann	Sonntag, 10. September Taufgottesdienst Getauft werden: Melanie Dos Santos Abdiu Basil Nikolas Kräher Lukas David Kropf
10.00	Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	19.30 Werktagsgottesdienste
10.00	Sonntag, 10. September in der Kirche: Gottesdienst mit Vikarin Martina Oswald Kollekte: Für Zürcher Stadtmission Projekt Barfüsserfrauen (Aidsprävention um Sexgewerbe)	Montag, 11. September Meditation
10.00	Kindergottesdienst im Kirchgemeindehaus	Freitag, 15. September Heilige Messe
14.30	Wochenveranstaltungen	18.30 Verleihung Missio
18.00	Mittwoch, 13. September Seniorennachmittag Jugendgottesdienst	Aus der Pfarrei
16.15	Freitag, 15. September Kindergottesdienst im Foyer	Montag, 11. September Meditation bis 20.30 Uhr in der Kirche
		Donnerstag, 14. September Elternabend Heimgruppen-Unterricht (HGU) für alle Eltern von Erstklässlern im Pfarreizentrum (Untzilzimmer)
		Samstag, 16. September Ökumenischer Frauenträff im katholischen Kirchgemeindehaus, Limmattalstrasse 146 Thema: Familienmanagerin mit Frau M. Biedermann
		Mittwoch, 20. September Altersausflug in den Schwarzwald Anmeldungen bitte bis 15. Sept. an das Pfarrsekretariat (schriftlich oder telefonisch, Telefon 341 11 22)

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Musikverein Eintracht Höngg

Samstag, 16. September
15.00 Uhr Bettagsständli Bombach
16.00 Uhr Bettagsständli Wohnheim Frankental

Sonntag, 17. September
10.00 Uhr Gottesdienstumrahmung Hönggerberg

Kontaktadresse
Präsidentin: Susanne Walther, Zürichstr. 38, 8180 Bülach, Telefon 861 00 33

Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft, Sektion Höngg

Trainingsangebot im Hallenbad Bläsi

Rettungsschwimmen Brevet 1 ab Dienstag, 29. September 19.45–21.30 Uhr
Auskunft und Anmeldung bei Martin Kömeter, Telefon 340 28 40

Nachtdienst-Apotheken

Apotheken-Dienstturnus
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen können dann Auskünfte auch durch die Ärzte-Telefonzentrale, das Ärztefon – Telefon 269 69 69 – erhalten werden. Die Dienstapotheken sind rund um die Uhr telefonisch erreichbar.

Spezielle Dienstleistungen
Sauerstoffdepot: Limmattplatz-Apotheke, Limmattstrasse 119, Telefon 272 82 82
Sauerstoff für dringende Fälle ausserhalb der Öffnungszeiten der Apotheke ist beim Zentral-sanitätsposten der Stadt, Neumühlequai 40, erhältlich, Telefon 360 99 99.

Der Dienstturnus und andere Dienstleistungen der Apotheken der Stadt Zürich können im Internet eingesehen werden unter der Adresse: <http://www.apotheken-stadt-zuerich.ch>

Serie 11
Zweiter-Apotheke, Birmensdorferstrasse 155, Haltestelle Schmiede Wiedikon, Tel. 451 11 55
Bernina-Apotheke, Berninaplatz 1, Haltestelle Berninaplatz, Telefon 311 99 20
24-Stunden-Service
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Vereinsnachrichten Fussball

Sportverein Höngg

Samstag, 9. September

10.00 IBM – Kuoni M/Hönggerberg

10.00 Zweifel – Credit Suisse M/Hönggerberg

10.00 Industrie Vet 1 – SVH Vet 1 M/Hardhof

10.30 Zug 94 Vet 2 – SVH Vet 2 M/Zug

11.00 Schwamendingen F – SVH Fb M/Heerenschürli

12.15 SVH Sen – Ballspielclub Sen M/Hönggerberg

13.30 Witikon Eb – SVH Ec M/Witikon

13.30 Oerlikon F – SVH Fa M/Neudorf

14.00 SVH B – Industrie B M/Hönggerberg

14.00 SVH Da – Dielsdorf Da M/Hönggerberg

14.00 Meilen Db – SVH Db M/Meilen

14.30 Oetwil-Geroldswil E – SVH Ea M/Geroldswil

15.00 Zollikon C – SVH C M/Zollikon

Sonntag, 10. September

10.15 SVH 2 – Engstringen 2 M/Hönggerberg

14.00 SVH Eb – Hakoah E M/Hönggerberg

15.00 Schlieren A – SVH A M/Zelgig, Schlieren

16.30 Veltheim 1 – SVH 1 M/Flüeli, Winterthur

Mittwoch, 13. September

17.30 SVH Fa – Ballspielclub F M/Hönggerberg

18.00 Jugoslavija Eb – SVH Eb M/Juchhof 3

18.45 SVH Ea – Birmensdorf Ea M/Hönggerberg

Bei schlechter Witterung gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag-nachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir, uns in der Natur richtig zu verhalten. 1.Hilfe, Seil- und Zelttechnik und ... spielen miteinander. Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktpersonen CVJF (Mädchen): Claudia Rathgeb, Telefon 341 51 41 Rahel Strassmann, Telefon 272 50 12

Kontaktperson CVJM (Buben): Thomas Lüsi, Telefon 341 58 92

Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Jungschar Waldmann vom Rütihof

Wer sind wir?

Wir sind eine Gruppe von Kindern und Leitern, die sich oft am Samstagnachmittag treffen. Gemeinsam entfachen wir Feuer, basteln, lachen, spielen, singen oder toben uns einfach einmal so richtig aus.

Wir erleben miteinander mitreisende Abenteuer von Indianern, Rittern; Geschichten aus der Bibel, wie Mose, Paulus, Daniel, usw. Natürlich haben wir auch verschiedene spezielle Anlässe, z.B. das «Kerzenziehen für alle»... Bist Du zwischen 7 und 14 Jahre alt, dann bist Du ganz herzlich eingeladen, bei uns zu «schnuppern».

Wir sind dem Bund Evangelischer Schweizer Jungscharen (BESJ) angeschlossen.

Kontaktpersonen:

Conrad Bucher, Telefon 341 34 46
David Keller, Telefon 341 50 78

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Sabrina Cejka, Kappenhühlweg 17, 8049 Zürich

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Eliane Herber, Breitensteinstr. 58, 8037 Zürich

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Giulia Hossmann, Winzerhalde 52, 8049 Zürich

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Martin Morger, Rütihofstrasse 44, 8049 Zürich

Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren (Aktive), um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind jederzeit herzlich willkommen.

Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin, Frau Heidi Bayer, Bäulistrasse 23, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 341 66 57.

Frauenchor Höngg

Hast Du Freude am Singen?

Dann zögere nicht mehr länger, komm doch an eine Probe und schnupperne unverbindlich Chorluft! Unser vielfältiges Repertoire quer durch den Liedergarten wird Dich bestimmt ansprechen. Proben: Mittwoch 20 Uhr (ohne Schulferien) im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Weitere Auskünfte: Nicole Huber, Präsidentin, Telefon P 822 23 73, G 87742 10

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190:

Singgruppe (Frauenchor)

Montags 20.00 Uhr, Leo Judstube

Tanzgruppe

Dienstags 20.15 Uhr, Bullingerstube

Senioren-Tanzen

jeden 2. Dienstag 14.30 Uhr, Bullingerstube

Neue Sängerinnen oder TänzerInnen sind herzlich willkommen.

Auskunft: Singen Telefon 342 08 12

Tanzen Telefon 341 83 08

Erwerbsausfallrente

als Schutz Ihrer Erwerbsfähigkeit

steuerlich begünstigt

V.B. Krampera, Hauptagent
Tel. 01/341 12 97 oder 01/265 41 35
Mail: ruvaja@econophone.ch

Samstagmorgen Sprechstunde Kreis 10

9. September

Von 9.00 bis 12.00 Uhr

für Notfälle:

Wenn Ihre Hausärztin nicht erreichbar ist: Ärztefon 269 69 69

Erfahrene Krankenschwestern vermitteln Notfallärztinnen der Stadtkreise 6 und 10.

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt

Samstag, 9. und Sonntag, 10. September
Dr. Angela Beltracchi, Brunnwiesenstrasse 78, 8049 Zürich, Telefon 01 / 341 40 75

Zentrale Auskunftstelle Limmattal und Umgebung, Telefon 01 / 740 98 38

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40

Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig. Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 341 73 74.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria – sie ist täglich von 14.30 bis 16.30 Uhr geöffnet.

Postcheckkonto 80-16299-5

Rheumaliga

Kurs der Rheumaliga im neuen Rütihof-Schulhaus: **Haltungsturnen** mit Physiotherapeutin, Donnerstag, 18.30 bis 19.15 Uhr, hilft Rückenproblemen vorbeugen. Interessiert? Bitte melden Sie sich im Kursbüro der Rheumaliga, Telfon 01/271 62 00.

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege – Hauspflege – Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**

Montag bis Freitag 08.00–10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, 2. Stock. Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses.

Montag, Mittwoch und Freitag, 14.30 bis 16.00 Uhr nach Voranmeldung

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.

Telefon 341 70 12, Postcheckkonto 80-22022-1.

Vereinsnachrichten Sport

Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft, Sektion Höngg

Trainingsangebot im Hallenbad Bläsi

Für Jugendliche:

Montag 18.00 bis 19.00 Uhr für 11- bis 15jährige
Freitag 18.00 bis 19.00 Uhr für 16- bis 20jährige

für Erwachsene:

Dienstag 20.00 bis 21.30 Uhr Rettungsschwimmen und Kondition
Donnerstag 20.00 bis 21.30 Uhr Rettungsschwimmen und Fitness

Aquafit-Kurse

auf Anfrage

Rettungs-schwimm-Kurse

auf Anfrage

Auskunft:

Martin Kömeter Telefon 340 28 40
Margrit Eigenheer Telefon 341 57 35

Turnverein Höngg

Aktivriege des TV Höngg

Turnhalle

Fitness Herren ab 16 Jahren

Dienstag 20.15–21.45 Vogtsrain*

Fitness Damen und Herren

Freitag 20.15–21.45 Vogtsrain*

Auskunft erteilt gerne: Ernst Barmettler, Telefon 342 18 20

Jugendriege 1. bis 3. Klasse

Dienstag 18.00–19.00 Vogtsrain*

Auskunft erteilt gerne: Trix Kipfer, Telefon 341 05 84

Männerriege des TV Höngg

Turnhalle

Männerriege

Donnerstag 20.00–21.30 Vogtsrain*

Auskunft erteilt gerne: Toni Jegher, Telefon 341 51 43

Senioren

Donnerstag 19.00–20.00 Vogtsrain*

Auskunft erteilt gerne: Koni Hausmann, Telefon 341 80 87

*Mai bis September

Turnplatz Kappenhühl, Hönggerberg

Handballriege des TV Höngg

Auskunft über die verschiedenen Trainingszeiten und Mannschaften erteilen gerne:

Aktive: Sandro Vassalli, Telefon 942 04 70

Junioren: Yves Nonn, Natel 079/404 41 85

Quartierverein Höngg

«Öis liit Höngg am Herze!» Neben der (Mit-)Organisation verschiedener Anlässe im Quartier führt der Quartierverein zahlreiche Besprechungen, Vernehmlassungen (z.B. ETH Hönggerberg, Fluglärm) und öffentliche Diskussionen (z.B. Hallenbad Bläsi) mit den Verwaltungen der Stadt, des Kantons und des Bundes durch. So ist er Mittler im Quartier selbst, stellt Kontakte her und leitet entsprechende Anfragen und Anliegen an die zuständigen Amtsstellen weiter. Auch Ihre Meinung interessiert uns!

Auch wenn die Vorstandsmitglieder ehrenamtlich tätig sind, sind finanzielle Mittel notwendig, damit der Quartierverein seine Aufgaben zum Wohle des Quartiers – und in diesem Sinne auch für Sie – wahrnehmen kann. Wir sind deshalb auf Ihre Mitgliedschaft angewiesen (mindestens Fr. 20.–/Jahr). Denn: «Willst Du ein echter Höngger sein, werde Mitglied im Quartierverein!»

Kontaktadresse: Quartierverein Höngg, Postfach 115, 8049 Zürich, Präsident: Hermann Aebi, Telefon 341 83 89

Wir gratulieren

Das Glück besteht nicht darin, dass du tun kannst, was du willst, sondern darin, dass du auch immer willst, was du tust.

Liebe Jubilarinnen und Jubilar!

Ganz herzlich gratulieren wir Ihnen zum bevorstehenden Geburtstag. Wir wünschen Ihnen einen schönen Tag im Kreise Ihrer Angehörigen und Freunde. Alles Gute, beste Gesundheit und Wohlergehen mögen Sie auch in Zukunft begleiten.

Geburtstag feiern:

10. September
Herr Alfred Kuhn
Rütihofstrasse 19, 80 Jahre

11. September
Frau Klara Willi
Riedhofweg 4, 85 Jahre
Frau Lydia Roth
Regensdorferstrasse 36, 97 Jahre

13. September
Frau Margrit Grüneisen
Riedhofstrasse 366, 85 Jahre
Frau Elise Schönbächler
Wieslergasse 10, 90 Jahre

15. September
Herr Heinrich Peter
Riedhofstrasse 366, 80 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Höngg

Quartierverein Höngg

Quartierzeitung «Höngger»

■ Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilar nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte uns zirka zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung erreichen. Vergessen Sie bitte nicht, das genaue Geburtsdatum zu erwähnen!

Adresse: Redaktion «Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Alterswohnheim Riedhof

Dienstag, 12. September, 19.30 Uhr
Abendkurs Umgang mit Dementen für Freiwillige und Angehörige

Montag, 18. September, 18.30 Uhr
Robert Schulhof:

«Vanuatu – Geschichte(n) und Gesichter unterm Vulkan»

Der Riedhof würde sich bei allen Anlässen auch über auswärtige Besucher sehr freuen. Der Eintritt ist frei.

Übrigens ist die Cafeteria wie folgt geöffnet: von 10.00 bis 11.00 Uhr und von 14.00 bis 16.30 Uhr.

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Kein kulinarischer Abend

Freitag, 8. September!

Lyrik am Fluss

Freitag, 8. September, ab 20.30 Uhr auf dem GZ-Areal oder im GZ-Saal. Eintritt: Fr. 15.–. Spannende Begegnungen von Lyrik und anderen Kunstsparten. Lyrikbar und Büchertisch bilden den Rahmen der Veranstaltung.

«Stör»-Co